

Das Magazin für Natur und Umwelt am Niederrhein  
**NATURSPIEGEL**





Bodo Meyer  
Foto: privat

Liebe Naturfreundinnen und liebe Naturfreunde,

ich habe in diesem März das Amt des ersten Vorsitzenden des Bezirksverbandes Krefeld-Viersen übernommen. Ich bin sehr froh darüber, dass ich einen sehr intakten und vorbildlich geführten Bezirksverband als Vorsitzender übernehmen durfte. Wir Krefeld-Viersener können ein wenig stolz darauf sein, dass wir in Deutschland seit langem zu den mitgliedstärksten und tatkräftigsten Untergliederungen des NABU zählen.

Stolz können wir auch darauf sein, dass wir nicht weniger als 702.266 m<sup>2</sup> Niederrhein in unserem Eigentum bewahren und für den Naturschutz erworben haben. Flächen, die hoffentlich für die Ewigkeit einzig der Natur vorbehalten bleiben. Bei diesem Thema stehen wir deutschlandweit an erster Stelle.

Es wird unser Ziel sein, weiterhin naturschutzrelevante Bereiche zu erwerben, auf denen Tiere und Pflanzen ihre so dringend benötigten Rückzugsorte finden. Der Schutz der Schönheit unserer niederrheinischen Landschaft ist dabei ein weiterer wesentlicher Aspekt, der uns antreibt. Wir stehen hiermit in der direkten Tradition unserer NABU-(DBV)-Gründerin Lina Hähnle, die schon 1911 eine 18 ha große Fläche am Federsee kaufte. Der Federsee steht heute wie damals als NABU-Schutzgebiet der Tier- und Pflanzenwelt zur Verfügung – ein starkes Zeichen unserer nachhaltigen Arbeit. Ein weiteres ist der unermüdliche Einsatz unserer vielen ehrenamtlichen und hauptamtlichen Helfenden und Mitarbeitenden im Naturschutz. Ich bin immer wieder tiefbewegt, wenn ich sehe, wie viele Menschen sich zusammenfinden und gemeinsam unser Ziel, den Naturschutz, vorantreiben. All denen sei an dieser Stelle herzlich gedankt.

Es darf dabei nicht unerwähnt bleiben, dass es auch schon mal unterschiedliche Meinungen und Spannungen in der Vereinsarbeit gab und gibt. Das Zulassen der anderen Meinungen ist eine demokratische Grundhaltung, die wir auch weiterhin mit Würde und Toleranz pflegen sollten. Am Ende sollte uns immer der Respekt vor der Natur einen.

In diesem Sinne freue ich mich auf die neue Arbeit beim NABU Krefeld-Viersen.

BODO MEYER ■

## NABU-Dankfeier

Am Samstag, 7. Oktober 2023 lädt der NABU Krefeld/Viersen zur jährlichen NABU-Dankfeier ein. Die Feier – als Dank des Vorstands an alle Aktiven, Mitarbeiter und Freunde des NABU – findet ab 19 Uhr im Landcafé Stemmehof am Naturschutzhof Nettetal, Sassenfeld 200 statt. Natürlich wird es auch eine Kleinigkeit zu essen geben.

Also: wir sehen uns – am 7.10.!

PETER KOLSHORN ■

## Impressum

### Herausgeber

NABU (Naturschutzbund Deutschland)  
Bezirksverband Krefeld/Viersen e.V.  
Talring 45, 47802 Krefeld und  
NABU Kreisgruppe Wesel e.V.  
Freybergweg 9, 46483 Wesel

### Bankverbindung und Spendenkonto

Sparkasse Krefeld, BIC SPKRDE33,  
DE72 3205 0000 0057 0011 90

### Redaktion

Frank Boßerhoff, Peter Malzbender und  
Peter Kolshorn (verantwortlich)

### Redaktionsanschrift

Redaktion NATURSPIEGEL  
Tackenbenden 1, 41372 Niederkrüchten  
naturspiegel@nabu-krefeld-viersen.de

### Ständige Mitarbeiter

Anja Bovender, Rolf Cöhnen, Daniel  
Hubatsch, Markus Hubatsch und  
Dr. Sandra Joppen  
Das Redaktionsteam behält sich vor,  
Artikel zu kürzen. Für namentlich gekenn-  
zeichnete Artikel ist der Verfasser verant-  
wortlich. Diese müssen nicht die Meinung  
des NABU oder der Redaktion wieder-  
geben.

### Bildredaktion

Peter Kolshorn, Hans-Georg Wende  
Bitte senden Sie Ihre Artikel oder Leser-  
briefe an die Redaktionsanschrift.

### Gestaltung und Anzeigen

HABICHT+PARTNER  
Schreiberstraße 42, 47800 Krefeld  
Telefon 02151 594817,  
mail@knuthabicht.de  
www.habichtundpartner.de  
Es gilt die Anzeigenpreisliste 2018.

### Produktion

Tannhäuser Media GmbH,  
Industriestraße 11, 41564 Kaarst  
www.tannhaeuser-druck.de

### Auflage und Erscheinungsweise

12.978 Stück – Der NATURSPIEGEL  
erscheint viermal im Jahr.

### Bezugspreis

Einzelpreis 3 Euro, vier Ausgaben 10 Euro  
inkl. der gültigen Mehrwertsteuer und  
Porto;  
Abonnementsbestellungen bitte an den  
oben aufgeführten Herausgeber.  
Für Mitglieder des NABU Bezirksverband  
Krefeld/Viersen e.V. und der NABU  
Kreisgruppe Wesel e.V. ist der Bezugspreis  
im Mitgliedsbeitrag enthalten.

### Erfüllungsort und Gerichtsstand

Krefeld



**Titelfoto:**

Gebänderte Prachtlibelle  
Foto: Edgar Baierl

**Nächster Redaktionsschluss**

für Heft 1/2024: 15. Oktober  
für Heft 2/2024: 15. Januar



8



4



14



22



27

**Editorial** ..... 2  
NABU-Dankfeier ..... 2

**Libellen im Kreis Viersen**

Viele Gewässertypen – viele Arten ..... 4

**NABU aktiv**

Greifvogelstation in Wesel  
braucht Unterstützung ..... 8

Schutz des Steinkauzes in Moers  
und Neukirchen-Vluyn ..... 10

NAJU-Gruppe Dinslaken gewinnt  
1. Preis beim Kinderwettbewerb ..... 12

NABU-Rheinberg sucht junge  
Akteure zur Unterstützung ..... 13

Biber ungerechtfertigt  
ins Kreuzfeuer gerückt ..... 14

Tim Hartmann verstorben ..... 15

Eine Kiebitz-Brutsaison  
in der Landwirtschaft ..... 16

Vorgestellt: Hans Bombien ..... 18

Neuer Song zum wilden Müll ..... 19

Hoffest auf Gut Heimendahl ..... 20

NABU Kempen freut sich  
über 600 Euro ..... 20

Einladung zum EcoTop 2023 ..... 21

Sparkassenstiftung fördert  
Fischadlerhorst ..... 21

**Naturschutzseiten für Kinder** ..... 22

**Naturbeobachtungen**

Leserfotos ..... 24

**Vogel-Highlights** ..... 27

**NABU-Terminkalender**

Kreis Wesel ..... 28

Krefeld/Kreis Viersen ..... 29

**NABU-Adressen**

Kreis Wesel ..... 30

Krefeld/Kreis Viersen ..... 31





Der Spitzenfleck steht hier für den Libellen-Spitzenplatz des Kreises Viersen. Als einzige Libellenart benannt nach dem Weibchen (Foto), das immer einen Flügelspitzen-Fleck hat. Beim Männchen fehlt er oft. Foto: Franz-Hubert Esser

Viele Gewässertypen - viele Arten

## Libellen im Kreis Viersen - einfach Spitze!

**Spitzenmäßig ist besonders die hohe Zahl von 62 seit dem Jahr 1900 im Kreis Viersen nachgewiesenen Libellenarten. Zum Vergleich: Aus NRW sind historisch 73 Arten bekannt und 58 aus dem Saarland. Allein 57 Libellenarten wurden seit dem Jahr 2000 im Kreisgebiet von den Verfasserinnen beobachtet - das Saarland hat jedoch eine 4,5 mal größere Fläche!**

Hauptursache für diesen Artenreichtum ist das auf kleinem Raum vielfältige Angebot für höchst unterschiedlich spezialisierte Libellenlarven. Manche leben viele Jahre eingegraben auf Beute lauend am Grund sauberer Flüsse wie der Schwalm, wo Grüne Flussjungfer und Gemeine Keiljungfer Besonderheiten sind; andere benötigen nährstoffarme, schmale Fließgewässer wie die riesige Zweigestreifte Quelljungfer an der quellnahen Boschbeek. Wieder andere sind spezialisiert auf pflanzenarme junge Abtragungsgewässer





Keine andere Libellenart hat so massiv profitiert von verbesserten Leistungen der Kläranlagen wie die Gebänderte Prachtlibelle, hier ein Männchen.  
Foto: Edgar Baierl

wie der Südliche Blaupfeil und die Kleine Pechlibelle oder auf das saure Milieu von oft sehr kleinen Gewässern wie den Flachskuhlen im NSG Heidemoore. Hierzu gehören die Torf-Mosaikjungfer, die Kleine und die Nordische Moosjungfer. Andere, weit verbreitete und oft häufige Libellenlarven leben in Gewässertypen, die in unserer Landschaft häufig sind. Meist sind diese nährstoffreich und mit Fischen besetzt, und viele der dort lebenden Libellenlarven sind schon nach weniger als neun Monaten reif zum Schlupf als Fluginsekten.

Die Existenz vieler unterschiedlicher seltener Gewässertypen allein würde jedoch nichts nutzen, wären diese nicht geschützt. 7,6 Prozent des Kreises Viersen stehen unter Naturschutz – ebenfalls Spitze! Dieser Status wäre jedoch nur Papier, gäbe es nicht – amtlich und ehrenamtlich – ebenso kenntnisreichen wie unermüdlichen und äußerst erfolgreichen Einsatz zur Erhaltung, Optimierung und Wiederherstellung seltener Lebensräume.



Zum Lebensraum gehört auch das Umfeld der Larvengewässer, denn nach dem Schlupf benötigen Libellen Insekten als Nahrung – schwierig in Zeiten des Insektenschwundes und allgegenwärtiger Agrargifte. Dem wirkt die extensive Beweidung in den gewässerreichen Naturschutzgebieten der Netteniederung, des Elmpter Schwalmbruchs und des Lüsekamps entgegen:

**Überraschungen sind immer möglich!** Von uns 2023 erstmals im Kreisgebiet/Elmpter Schwalmbruch beobachtet: ein Männchen der Zierlichen Moosjungfer.  
Foto (aus den Niederlanden): Franz-Hubert Esser



Verschunden: Die Torf-Mosaikjungfer wurde zuletzt 2005 beobachtet – im Naturschutzgebiet Heidemoore.  
Fotos: Frank Wilmsen



Der Bewuchs des Grünlands ist inzwischen locker und blütenreich entwickelt worden und wimmelt tageweise vom Ufer bis zum nächsten Waldrand nur so von frisch geschlüpften Kleinlibellen, während die Großlibellen nach dem Schlupf direkt in den nächsten Staudensaum oder in die nahen Baumwipfel fliegen. Sonnenexponierte Waldränder neben Extensivgrünland sind der bevorzugte Jagdraum von Großlibellen während der etwa eine Woche dauernden Reifezeit. Erst danach halten sie sich oft in Paarungs- oder Eiablage-Absicht am Gewässer auf.

### **Rasante Dynamiken in den letzten Jahrzehnten**

Der Kreis Viersen nimmt hinsichtlich der Libellen einen zweiten Spitzenplatz ein: In NRW existiert aus keinem anderen Kreisgebiet eine solche Folge fast kontinuierlicher Beobachtungen. Die bis in die 1970er Jahre vorliegenden Angaben wurden 1989 zusammengetragen und bewertet von Jan T. Hermans, Reinhard Jödicke, Ulrike Krüner, Georg Sennert, die zudem von 1980 bis 1985 fast alle Gewässer im Kreisgebiet alljährlich mehrfach besuchten und aus Hunderten Protokollen Raster-Verbreitungskarten und genaue Art-Steckbriefe mit Häufigkeitsangaben erarbeiteten und publizierten. Ohne dieses umfassende, reichhaltige Fakten-Fundament wäre es unmöglich, unsere Befunde von den 1990er Jahren bis heute einzuordnen.

### **Fließgewässer-Qualität**

Nach Jahrzehnten mit starken Belastungen durch ungeklärte Abwässer zeichnete sich in den 1990er Jahren mit immer weiter verbesserten Kläranlagenleistungen eine rasche Bestandserholung der in den 1980er Jahren kurz vor dem Verschwinden stehenden Gebänderten Prachtlibelle ab.

Damals kam sie nur noch an einem kleinen Abschnitt der Schwalm vor. Seit fast 20 Jahren besiedelt sie aktuell mit Niers, Nette und Schwalm wieder alle größeren Fließgewässer auf ganzer Länge, zudem viele kleinere wie den Sonnenbach in Viersen-Boisheim. Heute kann man sie sogar am Abfluss der Kläranlage Ritzbruch in Nettetal beobachten! Nachweise von Grüner Flussjungfer und Gemeiner Keiljungfer fehlten in den 1980er Jahren völlig; auch ihre Bestände erholten sich mit verringerten Schadstoffeinträgen in unsere Fließgewässer.

### **Klima-Erhitzung**

Gleichzeitig breitete sich die vor 30 Jahren hier noch unbekannte Feuerlibelle aus. Heute besiedelt sie bei uns eine Vielzahl unterschiedlichster Gewässer, vom großen Fischteich bis zum kleinen Artenschutzgewässer. Sie ist DAS Symbol geworden für mehrere Arten, die mit immer heißeren Klimaverhältnissen von Süden vorgedrungen und dauerhaft weiter nördlich sesshaft wurden. Neben fünf ab 1995 erstmals im Kreisgebiet nachgewiesenen und zumindest zeitweise bodenständigen Großlibellen-Arten zählt dazu nur eine Kleinlibelle: die Gabel-Azurjungfer, die aus Sicht von uns Kartierern den Nachteil hat, sich von anderen Azurjungfern kaum zu unterscheiden.

### **Austrocknung**

Das wochenlange Trockenfallen flacher Gewässer in den Sommermonaten, das seit der Jahrtausendwende wiederholt auftrat, ist insbesondere für Libellenlarven mit mehrjähriger Entwicklung tödlich. Erstes Opfer war die ohnehin seltene Arktische Smaragdlibelle, die nur im Zentralmoor des Elmpter Schwalmbruches vorkam und zuletzt 2001 fest-



Die Schwarze Heidelibelle droht als eine der letzten Moor-Arten den Kreis Viersen zu räumen. Unausgefärbtes Jungtier.



gestellt wurde. Durch anhaltendes Trockenfallen haben sich die Torfmoose inzwischen grobenteils zersetzt, sodass der arttypische Larven-Entwicklungsraum nicht mehr existiert. Es folgte die noch in den 1990er Jahren häufige und in allen Schutzgebieten des Westkreises verbreitete Torfmosaikjungfer, die letztmals 2005 gesichtet wurde. Seit der jüngsten Folge trockener Sommer sind selbst die in den 1980er Jahren noch zu Tausenden und in den 1990ern zu Hunderten in den Heidemooren fliegenden Nordischen Moosjungfern verschollen. Nur noch Einzeltiere der Kleinen Moosjungfer in 2021 und 2023 lassen für diese Art das gleiche Schicksal befürchten, zumal es keine nahegelegenen Vorkommen mit „Überschüssen“ gibt, von denen aus Wiederbesiedlungen erfolgen könnten.

Ähnliches gilt für Libellen kleiner Fließgewässer in Quellnähe, denn immer mehr Quellen fallen trocken. Im Kreis Viersen

sind davon die Blauflügel-Prachtlibelle und die Zweigestreifte Quelljungfer betroffen, die an der Boschbeek nahe der Landesgrenze ihre einzigen bodenständigen Vorkommen bei uns haben. Oder hatten?

#### Ausblick

Moorlibellen sind hierzulande die am stärksten gefährdete ökologische Libellengruppe. Eine Trendumkehr ist bei rasch zunehmender Temperatur und stark verringerten Niederschlägen nicht zu erwarten, besonders angesichts von starkem zusätzlichem Wasserverbrauch durch Landwirtschaft, Rasen- und Pool-Eigner.

Dagegen ist jederzeit mit Überraschungen durch erstmals im Kreisgebiet erscheinende Libellen zu rechnen: Zuletzt sichteten wir im Juni 2023 erstmals eine Zierliche Moosjungfer im Kreisgebiet.



Wer mehr über die Bestandsentwicklungen und Lebensverhältnisse unserer Libellen wissen möchte, über die Neuen und die Verschwundenen, sei hingewiesen auf unsere Libellen-Artikel in den Heimatbüchern des Kreises Viersen aus den Jahren 2022 und 2023, wo auch weiterführende Literatur zitiert wird.

BARBARA THOMAS UND  
STEFANI PLEINES ■

Die Verfasserinnen bei  
einem Kartiergang  
Foto: Hans-Georg Wende





Junge aufgepöppelte Waldohreulen in der Station, die bald ausgewildert werden können.

# Greifvogelstation in Wesel braucht Unterstützung

**Nur wenige Auffangstationen für verletzte Greifvögel und Eulen in NRW haben eine Zukunft. Die Weseler Station soll ausgebaut und erhalten bleiben.**

Die NABU-Greifvogelstation in der Schillkaserne Wesel-Blumenkamp besteht seit 1984. Über 6.000 verletzte und verwaiste Greifvögel, Falken und Eulen wurden seither dort aufgenommen und mit viel Sachverstand vom Falkner und NABU-Projektleiter Karl-Heinz Peschen betreut. Über fünfzig Prozent der gefiederten Patienten konnten wieder genesen in die Freiheit entlassen werden. Ein herausragendes Ergebnis. Aus Altersgründen musste der über 80-jährige Peschen im vergangenen Jahr seine zeitaufwendige, ehrenamtliche Tätigkeit aufgeben. Eine reibungslose Übergabe an Biologin Petra Sperlbaum und NABU-Chef Peter Malzbender ist erfolgt. Beide haben extra eine staatliche Prüfung nach den neuesten Bedingungen zur fachgerechten Pflege für Greifvögel, Falken und Eulen erfolgreich absolviert. Eine große Herausforderung ist jetzt insbesondere der Neubau der gesamten Anlage. Die Volieren sind nämlich alle in die Jahre gekommen und abbruchreif. Dies schreibt auch eine landesweite Verordnung vor, die demnächst spruchreif wird. Danach müssen nach wissenschaftlichen Überlegungen beispielsweise die einzelnen Volieren auch in der Greifvogelstation

Wesel alle deutlich größer werden. Dies wird natürlich auch richtig teuer. Die Bezirksregierung will weiterhin nur die Versorgungskosten für Futter, kleine Reparaturen und einige Fahrten übernehmen. Ansonsten macht die Behörde sich einen schlanken Fuß.

## Baustart nach neuen Standards

Allein die Materialkosten für die 14 neu zu installierenden Volieren sind vorsichtig geschätzt auf über 100.000 Euro veranschlagt worden. Der fachgerechte Aufbau soll weitgehend ehrenamtlich geleistet werden. Dies alles muss der NABU nun selbst stemmen. Natürlich hat der Naturschutzverband das Geld nicht zur Verfügung. Also bedarf es mühseliger Bittgänge, als Spendensammler übers Land zu ziehen. Die erste große Freiflugvoliere kann nun nach neuen Standards zeitnah gebaut werden; die ersten Spendengelder machen dies



möglich. Jede weitere Spende beschleunigt natürlich den Bau weitere Volieren. Und das ist dringend erforderlich.

### Tolle ehrenamtliche Truppe

Viel Schweißarbeit ist bisher beim Abbruch der ersten Volieren ehrenamtlich geleistet worden. Seit Wochen ist vor allem der Xantener Horst Redmer die tragende Säule des Projektes. Ohne den 60-jährigen NABU-Mann läuft nur wenig. Er ist der gute Geist der Truppe, der täglich die Greifvogelstation im Auge behält und das zeitaufwendige Projekt effizient steuert. Unterstützung findet er dabei vor allem bei seiner Frau Christine und von seinen Xantener Experten aus der NABU-Gruppe. Viele davon sind gestandene Handwerker, die selbständig ohne große Anleitung Probleme vor Ort professionell lösen. Untereinander gibt es meist nur einen kurzen Austausch wie, wo und was der Tageseinsatz bringen soll. Dann legt das Team los und vergisst ganz gerne mal die Pause. „Master of the disaster“ ist Horst Redmer, der schon zu Berufszeiten als Projektleiter viel, viel größere Baustellen gemeistert hat. Nur bei dem Naturschutzprojekt sind ihm dauern die Hände gebunden, nicht zuletzt, weil zur Umsetzung an allen Ecken und Enden das Geld fehlt und immer genauestens kalkuliert werden muss. Sein wahres Talent kommt immer dann zur Geltung,

wenn er bei der Materialbeschaffung mit den Anbietern feilscht. Das ist bühnenreif. Ganz schmerzfrei macht er dem Gegenüber auch schon mal ein schlechtes Gewissen, weil es schließlich um die arg gebeutelte Natur gehe und man dies unterstützen solle. Dann wird Horst Redmer selbst zum „Kauz“. Gerne leiert er dabei auch ganz nebenbei Werkzeuge kostenlos den Anbietern aus dem Kreuz. Multitalent Redmer ist vor allem für die Belange der Natur in unserer Region unverzichtbar. Und seine Xantener NABU-Projekte will er schon bald wieder in Angriff nehmen. Das ist dem NABU-Kreisvorstand bekannt. Dringend werden deshalb auch neue Mitstreiter mit Tatendrang für den Aufbau der Greifvogelstation in Wesel-Blumenkamp gesucht: Telefon 0281 1647787

PETER MALZBENDER ■



Horst Redmer vom NABU-Xanten ist der planerische Kopf der Greifvogelstation in Wesel-Blumenkamp. Fotos: Peter Malzbender



Beim Abriss halfen tatkräftig auch 15 Mitarbeiter der Firma Celanese in Oberhausen – unentgeltlich im Zuge eines Social Days.

### Spenden für den Bau neuer Volieren

Der laufende Betrieb in der Greifvogelstation verlangt beim Neubau natürlich viel Fingerspitzengefühl. Regelmäßig sind in den alten Übergangsvolieren gut zwanzig gefiederte Patienten vor Ort, die natürlich auch geräuschempfindlich sind. Spenden helfen, das Projekt zu beschleunigen: Niederrheinische Sparkasse (NISPA) IBAN: DE88 3565 0000 0001 0612 25 Bitte unbedingt Verwendungszweck „Greifvogelstation“ angeben.



„Der kleine Kobold vom Niederrhein“ -

# Schutz des Steinkauzes in Moers und Neukirchen-Vluyn

In Zeiten ständiger Erreichbarkeit, multimedialer Informationsflut und ständig dargebrachter schlechter Nachrichten bietet die Natur mancherorts einen beruhigenden Ausgleich. Laufen in der Moerser Innenstadt im Frühjahr Menschen mit gestressten Gesichtern wegen des herannahenden Osterfestes durch die Läden, so sitzen derweil die ersten Steinkäuze (*Athene noctua*) in den Startlöchern für die Reproduktion im Frühsommer.

Der derzeitige Bestand der streng geschützten kleinen Eule wird deutschlandweit auf ca. 7.400 Brutpaare geschätzt, wovon ungefähr 5.400 in Nordrhein-Westfalen brüten. Insbesondere der Niederrhein beheimatet aufgrund der Höhenlage sowie der geeigneten Habitats und des begünstigten gemäßigten Klimas einen Großteil dieses Bestandes. Somit tragen neben dem Staat und besorgten Menschen vor Ort die Naturschutzverbände eine sehr große Verantwortung.

So hatten im Vorfeld der nahenden Brutsaison 2023 bei der engagierten Gruppe „Steinkauzschutz“ des NABU Moers/Neukirchen-Vluyn bereits winterliche Arbeiten zur Vorbereitung stattgefunden. Nach einer Werbeaktion im Jahr 2021 hatten sich im Herbst viele interessierte Bürger getrof-

fen, um, durch einen Impulsvortrag der Leiterinnen der Gruppe, Hannah Kurau und Ulla Böing, in die spannenden Arbeiten mit einzusteigen. Das Ergebnis konnte sich sehen lassen. Rund sechzig neue Niströhren wurden von den beiden Naturschützerinnen und der Truppe geplant, gebaut und in geeigneten Habitats angebracht. Im betreuten Gebiet sind bereits rund dreißig Kastenbruten mit je zwei bis fünf Jungtieren pro Jahr zu konstatieren. Dazu kommen noch die zum Teil nicht nachweisbaren Bruten in natürlichen Faulhöhlen alter Obstbäume und Kopfweiden sowie andere Brutquartiere in Gebäuden. Die Dunkelziffer der erfolgreichen Bruten dürfte somit noch wesentlich höher liegen.

In der Zeit von Mitte Februar bis Mitte April werden alljährlich nach bestimmten wissenschaftlich entwickelten Regeln die Verhöre durchgeführt, um Revierbesetzungen festzustellen oder Gebiete mit vorhandenen Tieren zu identifizieren, die dann bei fehlenden natürlichen Brutmöglichkeiten ggf. mit geeigneten Nisthilfen bestückt werden können. Bei geeignetem Wetter, also bei wenig Wind und Regenfreiheit, rücken vorher eingeteilte Teams in der Dämmerung und der jungen Nacht gemeinsam aus, um mittels Klangattrappen eine Resonanz zu provozieren. Alle Ergebnisse

Steinkauz  
Foto: Ulla Böing







Hannah Kurau bei der Kastenkontrolle in Neukirchen-Vluyn; Foto: Presse WAZ



Zwei juvenile Steinkäuze in Moers-Hülsdonk  
Foto: Harald Fielenbach



Steinkauz  
Foto: Ulla Böing

werden anschließend digital erfasst und stehen so dank Simon Glowka, der die Datenverarbeitung organisiert, allen zur Verfügung. Zusätzlich werden die Daten dem Portal „Ornitho“ zur Verfügung gestellt, um zu verhindern, dass gesammelte Informationen ungeteilt und somit ohne wissenschaftliche Relevanz im Privaten verbleiben. Diesen Bemühungen des Sammelns und Bereitstellens relevanter Daten im Rahmen der so genannten Citizen Scientists kommt eine zunehmend große Bedeutung zu.

Ab Mai werden dann die jährlichen Nistkastenkontrollen durchgeführt, um einen Überblick über die Bruterfolge des laufenden Jahres zu erhalten. Diese Arbeit macht den am Schutz des Kauzes Beteiligten immer besonderen Spaß.

Im Herbst beginnt die Zeit der Reparaturen, des Austauschs alter und der Anbringung neuer Niströhren im Gebiet.

Eine weitere Aufgabe der Ortsgruppe besteht in der (Erst-)Versorgung bzw. Vermittlung geschwächter, verletzter und in Not geratener Tiere. Die von der NABU-Kreisgruppe geführte Auffangstation unter fachkundiger Leitung versorgt dann die Tiere und wildert diese wenn möglich wieder aus.

Bildungsveranstaltungen und Vorträge, so beispielsweise bei der VHS Moers/Kamp-Lintfort, durchgeführt von Harald Fielenbach und Hannah Kurau, binden neben einer regelmäßigen Information der Bevölkerung über die Regionalpresse sowie die sozialen Netzwerke wie Instagram oder Facebook und die Homepage der Ortsgruppe die Bürger ein und ermuntern zum Mitmachen, zu eigenen Schutzmaßnahmen im privaten Bereich oder unterhalten schlichtweg durch interessante Informationen und schöne Naturaufnahmen. Weitere PR-Maßnahmen wie der Moerser Umwelttag oder Herbstmärkte in der Region mit einem NABU-

Stand und wechselnden Themenschwerpunkten runden die Öffentlichkeitsarbeit ab.

Auch pflegt die Ortsgruppe in Moers/Neukirchen-Vluyn unter der Leitung von Martin Sabinarz, Werner Dankers und Ulrich Reiser verschiedene Bruthabitate, insbesondere im Rahmen des Schnittes und der Neupflanzung von Kopfwiden und anderer geeigneter Baumarten. Die Pflege und Bereitstellung geeigneter Habitate durch extensive Beweidung, Entwicklung und Erhaltung sichert so langfristig den Fortbestand dieses kleinen koboldartigen Kauzes, den man mit etwas Glück drei Kilometer von der Moerser Innenstadt entfernt bereits nachmittags bei seiner Jagd auf Regenwürmer im Sonnenschein beobachten kann.

Regelmäßige Treffen der Steinkauzgruppe dienen dem Informationsaustausch und der Koordination der Arbeiten vor Ort. Dabei ist eine ständige Optimierung der internen sowie externen Informationsflüsse angestrebt. Eine Vernetzung mit den übrigen Steinkauzgruppen in der Kreisgruppe Wesel zum Informationsaustausch ist ebenso auf der Agenda wie eine Weiterentwicklung der Schutzbemühungen, um andere Eulenarten wie der Schleiereule, der Waldohreule, des Waldkauzes oder des Uhus in Moers und Neukirchen-Vluyn.

Eine sehr aufwendige und zeitintensive Arbeit, die jedoch – zumeist an der frischen Luft mitten in der Natur ausgeführt – gesund erhält und Freude macht. Hält man dann im neuen Jahr den ersten jungen Steinkauz in den Händen, so sind alle Anstrengungen vergessen. Ein Dank an die vielen fleißigen ehrenamtlichen Artenschützer unserer Gruppe! Weiter so!!!

HARALD FIELENBACH  
Gruppenleiter Moers/Neukirchen-Vluyn ■



# NAJU-Gruppe Dinslaken gewinnt 1. Preis beim Kinderwettbewerb „Erlebter Frühling“



Die Kollage hat Cedric Neuhaus erstellt.

Die NAJU (Naturschutzjugend im NABU) ruft seit 1984 jedes Jahr mit dem bundesweiten Kinderwettbewerb „Erlebter Frühling“ alle Kinder bis 13 Jahre dazu auf, Frühlingsboten zu erforschen. Im Mittelpunkt standen in diesem Jahr der Regenwurm und sein Lebensraum, der Boden. „Ziel des Wettbewerbs ist es, Kinder dazu zu ermutigen, die Natur spielerisch zu erforschen und sich für den Schutz ihrer Umwelt einzusetzen.“ In diesem Jahr beteiligten sich 2.100 Kinder mit 144 Wettbewerbsbeiträgen. Unsere 14 NAJU-Kids aus Dinslaken (im Alter von fünf bis elf Jahren) haben mitgemacht und tatsächlich den 1. Preis in der Kategorie NAJU-Kindergruppe belegt.

Gewonnen haben wir einen Naturerlebnistag mit dem JUM (Jugendumweltmobil). Dieser wird im Herbst stattfinden.

## Aber jetzt zu unserem Erlebten Frühling!

In acht Gruppenstunden von Januar bis Mai haben wir uns mit dem regen Wurm beschäftigt und dabei mehr und mehr seine immense Bedeutung für uns alle herausgefunden. Wir haben ein Wurmterrarium mit 12 großen Tauwürmern angelegt und konnten so mit allen Sinnen erleben, wie der Wurm für gesunde Böden einfach unverzichtbar ist. Schließlich ist er als wichtiger Destruent mit dafür verantwortlich, dass es überhaupt Humuserde gibt! Darüber hinaus konnten wir sein

festes Tunnelsystem hier gut erkennen und stellten fest, dass es eigentlich keine bessere Kanalisation gibt. Da, wo es Würmer gibt, kommt es eher nicht zu Überschwemmungen!

Im Kinder- und Jugendheim Pestalozzidorf in Dinslaken Hiesfeld entstanden dann auch im Rahmen der Gruppenstunden Bildmaterial und Plakate zu dem Thema. Die Gruppe setzte sich auch damit auseinander, was dem Wurm schadet, und dabei wurden dann auch Flächenversiegelung, Umweltverschmutzung und intensive Landwirtschaft thematisiert. Die Idee, eine ganze Wand im Eingangsbereich des Jugendheimes mit dem Thema Regenwurm zu gestalten (und nicht nur eine kleine Stellwand), kam uns erst später und wurde von der Heimleitung begrüßt. So entstand eine Dauer Ausstellung, die für jedermann frei zugänglich ist und ausführlich informiert.

Schließlich hat ein Mitglied der NABU Ortsgruppe Dinslaken uns eine Wurmbox vorgefertigt, die wir im Rahmen der Gruppenstunden fertig stellten und mit rund 500 Kompostwürmern besiedelten. Hier können alle erleben, wie aus diversen Obst- und Gemüseabfällen aus der Küche sowie aus Pappe und Kaffeesatz ganz einfach beste Humuserde entsteht.

BEATE NEUHAUS ■



# NABU-Rheinberg sucht junge Akteure zur Unterstützung

Taten statt warten... Am Samstag, dem 10.06.2023, startete die erste Aktion der NABU-Jugend in Rheinberg. Gesucht werden weitere Helfer und Helferinnen ab 14 Jahre zur aktiven Mithilfe.

In der NABU-Streuobstwiese in Orsoy wurde neben der Wildblumenwiese ein Hochbeet für Wildkräuter mit Paletten angelegt, das in weiteren nachfolgenden Aktionen befüllt und bepflanzt werden soll. Bei einem Rundgang durch die drei Hektar große Wiese stellten die NABU-Helfer die Vielfalt und weitere Aktionen vor. Im Anschluss nach getaner Arbeit fand in geselliger Runde ein lockeres Beisammensein am Bratwurstgrill statt.

Jan, Niklas und Lenni haben noch viele weitere Ideen, die zusammen mit der interessierten Jugend umgesetzt werden können. Geplant sind die Herstellung von Biotopen, in denen Reptilien und Käfer Unterschlupf finden, die Gestaltung von Wildbienen-Skulpturen, Obsternte und die

Herstellung von Apfelsaft. Bei der Landschaftspflege kann tatkräftig mit angepackt werden bei der Wiesenmahd, der Heckpflege, dem Obstbaumschnitt und der Anlage einer weiteren Benjeshecke. Der Bau von Nisthilfen ist ebenfalls geplant.

Geplante Besuche, wie die in der Greifvogelstation oder Naturarena in Wesel oder Workshops finden an ausgewählten Terminen statt.

Ab September treffen sich alle interessierten Helfer immer am 1. Samstag im Monat ab 10 Uhr in der NABU-Streuobstwiese. Treffpunkt: Parkplatz Friedhof Bendstege Orsoy. Bei Interesse bitten wir vorzugsweise um Anmeldung per E-Mail bei:

Jan.Heddendorp@outlook.com oder 0172 5769726  
niklasbours@gmx.de oder 01573 0497642.

SYLVIA OELINGER/JAN HEDDENDORP  
NABU Rheinberg ■

Niklas Bours, Jan Heddendorp, Lenni Bours

Die Jugend bei der Arbeit und in geselliger Runde beim Grillen



Schafe werden zur Beweidung der Obstwiese eingesetzt.



# Biber ungerechtfertigt ins Kreuzfeuer gerückt

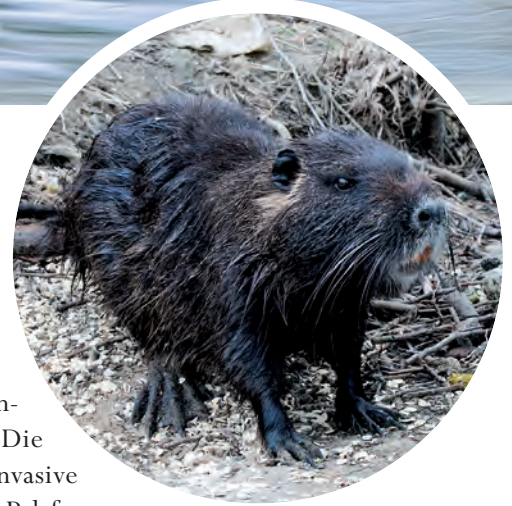
Die meisten Menschen können einen schwimmenden Biber (Foto) nicht von einer Nutria unterscheiden.  
Fotos: Peter Malzbender



## Deichgräf Harry Schulz stellt absurde Forderungen

Deichgräf Harry Schulz vom Deichverband Bislich-Landesgrenze sieht im Biber eine Gefahr beim Hochwasserschutz. Insbesondere Bahndämme und Deiche seien vom Einsturz gefährdet bei den großen Bauten, die die semiaquatischen Säuger dort hinein bauen. Er bemüht zur eigenen Argumentations-Unterstützung auch andere Wasser- und Bodenverbände, um den Leumund der Biber ins schlechte Licht zu rücken. Herr Schulz scheut auch nicht davor zurück, das „Entnehmen“ auffälliger Biber einzufordern – also das Töten einer europäisch geschützten Art. Zudem ist der Biber in NRW nicht dem Jagdrecht unterstellt. Schulz bemängelt insbesondere den Mehraufwand an Kontrollgängen und das Reparieren angeblicher Biberschäden. Dies möchte sich der Verband natürlich zusätzlich bezahlen lassen. Die Politik habe die Wiederansiedlung gewollt, dann müssen die Kosten auch übernommen werden. Zweifelsohne ist es sehr wichtig, dass es Menschen gibt, die sich intensiv um den Hochwasserschutz kümmern, natürlich auch in unserer Region. Die NABU-Kreisgruppe zweifelt allerdings stark an einigen Aussagen des Deichgräf Harry Schulz. Bei den vielen Bauten an Wassergräben, an Bahndämmen und an Flüssen in unserer Region handelt es sich vornehmlich um Höhlungen, die von Nutrias dort angelegt werden. „Ich bezweifle, dass ein Deichgräf überhaupt in der Lage ist, eindeutig einen Biberbau von einer Nutriahöhlung zu unterscheiden“, sagt Peter Malzbender, NABU-Vorsitzender der Kreisgruppe Wesel. Und er fügt hinzu: „Was hier alles den Bibern unterstellt wird, ist schlichtweg falsch und geht in der

Die südamerikanische Nutria ist am Niederrhein weit verbreitet. Sie ist in unserer heimischen Natur oftmals ein Problem.



Regel auf das Konto der Nutria.“ Die Nutria ist eine invasive Art, die früher in Pelzfarmen gezüchtet wurde. Nachdem damit kein Geld mehr verdient werden konnte, wurden einige Tiere einfach ausgesetzt. Der Siegeszug des südamerikanischen Nagetiers ist am Niederrhein gewaltig. Zum großen Leidwesen heimischer Röhrriechpflanzen und Co. Der Biber hingegen ist ein Lebensraumgestalter, der für mehr Biodiversität sorgt. Seine Ökosystemleistung ist gerade auch beim fortschreitenden Klimawandel von immenser Bedeutung. Kleine Aue-landschaften können dabei entstehen, die dem schnell anschwellenden Hochwasser Paroli bieten. Das eigentliche Dilemma ist der naturfremde Ausbau aller Wasserkörper aus längst vergangenen Zeiten. Uferbefestigungen und Begradigungen führen gerade jetzt bei zunehmenden Starkregenperioden zu ausufernden Hochwassern. Es ist ein Unding, dass es für menschliche Fehler wieder einmal heimischen Wildtieren ans Fell gehen soll. Der NABU wehrt sich vehement gegen eine diskreditierende Stigmatisierung des Bibers.

PETER MALZBENDER ■



# Tim Hartmann - der Amphibienmann

**Der NABU-Moers/Neukirchen-Vluyn trauert erneut um einen seiner Gründerväter. Tim Hartmann ist am 10. August im Alter von 89 Jahren verstorben.**

1977 hatte alles begonnen. Der damals 43-jährige Tillman (Tim) Hartmann gründete mit einigen weiteren Männern aus Moers und Neukirchen-Vluyn die heutige NABU-Kreisgruppe Wesel. Der Mitarbeiter der LINEG war nicht nur Opernliebhaber und Reiseenthusiast, er war auch Naturfreund und hatte das Ziel, die niederrheinische Natur zu schützen. Dabei war wohl einer seiner herausragendsten Verdienste die Entwicklung des damals komplett trockenen Geländes des heutigen Naturschutzgebietes „Schwafheimer Meer“, einem bedeutenden Areal mit Schilfbestand und Bewohnern wie Sumpf- und Teichrohrsänger, Zwergtaucher, Rohrdommel oder Kormoran. Selbst der bedrohte Fischadler ist zu Zugzeiten in diesem Refugium zu beobachten. Sein jüngerer Bruder Karl-Heinz Hartmann, inzwischen auch in fortgeschrittenem Alter, war bis vor kurzem Leiter der Gruppe, die das NSG in Tims Sinne bewirtschafteten, entwickelten und pflegten. Ich selbst habe Tim und seine Frau Hilde vor vielen Jahren kennengelernt und war begeistert von seinem Engagement im Amphibienschutz in der Littard, am Schwafheimer Meer und im ENNI-Energiepark, wo er sich dem Schutz bedrohter Arten wie Kreuzkröte, Kammolch oder Teichfrosch widmete. Auch war Tim viele Jahre lang im Vorstand der Kreisgruppe Wesel tätig. Ausgezeichnet mit der Ehrennadel der Stadt Neukirchen-Vluyn und der goldenen Ehrennadel des NABU wirkte er auch im hohen Alter noch aktiv mit, begeisterte Kinder auf Herbstmärkten und dem Moerser Umwelttag mit seinem Wissen um Lurch und Co. und war in Politik, Stadtverwaltung und Bevölkerung bekannt und beliebt.



Tim Hartmann im Naturschutzzentrum Neukirchen-Vluyn;  
Foto: Harald Fielenbach

Und so wird er uns allen im Gedächtnis bleiben... der Amphibienexperte aus Neukirchen-Vluyn! Und immer, wenn wir einen Krötenzaun sehen, der in Moers im Naturschutzgebiet aufgestellt wird, werden wir Tim vor Augen haben, wie er den Hammer schwingt und die letzten Eimer eingräbt.

Danke lieber Tim für dein stolzes Lebenswerk!

HARALD FIELENBACH

Leiter der NABU-Gruppe Moers/Neukirchen-Vluyn ■

 <p><b>Baubiologie Geiger</b></p>	<p>Baufeuchte- und Schimmelpilzanalyse Fertighausgutachten Untersuchung auf Umweltschadstoffe Elektromoguntersuchungen</p>
	<p>02151 701444    <a href="http://www.bbgeiger.de">www.bbgeiger.de</a>    <a href="mailto:info@bbgeiger.de">info@bbgeiger.de</a></p>
	

<p>FERIENHAUSVERMIETUNG</p> 
<p>FOTO CAMPS</p> 
<p>ASTROFOTO WORKSHOPS</p> 



*Andalusien - Finca Olivar*

EINZIGARTIGE NATURPARKS ENTDECKEN - LAND & LEUTE KENNENLERNEN

FINCA-OLIVAR-GAUCIN.COM/DE





# Eine Kiebitz-Brutsaison in der Landwirtschaft



Gelegeschutz bei der Bearbeitung des Ackers



Nest mit vier Eiern auf unbearbeiteter Ackerfläche  
Fotos: Gaby und Jorgen Pedersen

Im März und April besuchten wir alle ehemaligen Brutgebiete in Willich und gingen allen Kiebitz-Meldungen nach. Es stellte sich heraus, dass es nur noch eine einzige Brut-Kolonie geben würde, dafür aber eine große!

Eine fast tägliche Beobachtung der Kolonie erfolgte ab Mitte März. Sie war nur mit Spektiv möglich, da die Entfernungen groß waren. Anfang April bis Ende Mai markierten wir zehn Nester und schlossen unsere Beobachtungen Mitte Juni ab, nachdem alle Kiebitze abgewandert waren. In Zusammenarbeit mit den zuständigen Behörden und besonders mit den bewirtschaftenden Landwirten sorgten wir für den Schutz der Gelege wie auch der Küken während der Bearbeitung der Ackerflächen.

## Nasses Frühjahr

Die Landwirte begannen durch den nassen Frühling verspätet mit Hochdruck die Bearbeitung: kurzfristig angekündigt fanden teilweise mehrere Bearbeitungsgänge parallel auf den großen Flächen statt – sogar bis in die Dunkelheit – und

Im letzten Jahr hatten wir über die Beobachtung von drei Kiebitz-Paaren auf einer intensiv genutzten Landwirtschaftsfläche in Willich berichtet. Leider wurde nur ein Jungvogel flügge. Deshalb haben wir uns für dieses Jahr vorgenommen, mehr über die Problematik herauszufinden, um aktiveren Kiebitz-Schutz betreiben zu können.

wir spurteten zu zweit von einem Gelege zum nächsten. Eine Herausforderung für uns, aber noch eine größere für die Kiebitze! Trotz stundenlanger Bearbeitungen wie Pflügen, Eggen und Kartoffelsetzen um ihre Nester herum ließen sie sich vom weiteren Bebrüten der inzwischen sechs Nester nicht abhalten!

Der Kartoffeln anbauende Landwirt ließ jeweils schmale Inseln um die markierten Gelege bei den verschiedenen Bearbeitungsschritten aus. Wir sorgten dabei auf diesen Inseln stehend für die Sicherheit der Nester. So konnte der Landwirt fließend und nur mit geringen Flächenverlusten sein Kartoffelfeld bestellen.

## Küken schlüpfen

Die ersten Küken schlüpfen Ende April. Die Weibchen führten sie auf einen angrenzenden Acker mit Gründüngung, welcher Nahrung und Schutz versprach. Doch dann sollte



die Fläche gemulcht werden. Nach Rücksprache ließ der Landwirt zum Schutz der Küken ein Dreieck der Gründung stehen, welches später eingesät werden konnte. Dieses Dreieck diente allen Küken als großartiger Unterschlupf, da alle Ackerflächen inzwischen ohne Pflanzenbewuchs waren. Wir nannten es „Kindergarten“.

Die Brutzeit erstreckte sich von Anfang April bis Anfang Juni. Zum Ende dieser Zeit begann eine andauernde Hitzewelle mit Trockenheit und starkem Wind. Seichte Feuchtstellen auf dem Acker trockneten aus. Diese Situation führte zur größten Herausforderung der Kiebitz-Familien mit Küken, die inzwischen auf 35 ha Fläche Nahrung suchten – insgesamt 36 Kiebitze. Bis dahin eine starke Truppe, die alle Angriffe von Prädatoren abwehren konnte. Wir bewunderten immer wieder ihre Verteidigungsstrategie am Himmel, wo sie gemeinsam Mäusebussarde, Schwarzmilane, Turmfalken, Möwen und Rabenkrähen mit waghalsigen Flugmanövern in die Flucht schlugen.

### Verschwunden?

Doch eines Morgens waren alle Kiebitze – bis auf die beiden letzten Brutpaare – verschwunden, sogar die beiden Familien mit zwei Tage alten Küken! Die Kolonie hatte sich von einem bewässerten Gemüsefeld in 1,5 km Entfernung angezogen gefühlt – keine Distanz für die Erwachsenen mit den drei flüggen Jungvögeln. Auf dem Fußweg kamen zwei Familien mit drei halberwachsenen Jungvögeln bis zu einem Kartoffelacker, wo sie vor einer viel befahrenen Landstraße hängen blieben. Diese drei Jungvögel wurden wahrscheinlich flügge. Alle anderen Küken waren auf dem Weg durch Kornfelder verloren gegangen – ein plötzlicher Verlust von zehn Küken!

Die zurück gebliebenen beiden Brutpaare brüteten sechs Eier aus. Ein angesprochener Landwirt auf der benachbarten Fläche verstand die Notlage und bewässerte seine Fläche trotz des starken Windes frühzeitig für die frisch geschlüpften Küken. Leider waren die verbliebenen vier Kiebitze nicht in der Lage, ihre Küken vor größeren Gruppen von Rabenkrähen und Möwen zu schützen. Dies führte zu einem weiteren Verlust von sechs Küken.

### Bilanz 2023:

Die Bilanz der einzigen Willicher Kiebitz-Kolonie sieht in 2023 folgendermaßen aus: Zehn Brutpaare legten insgesamt 40 Eier. Es gab keine Gelegeverluste durch Prädatoren – nur einen Brutabbruch, da ein Weibchen getötet wurde. 34 Küken schlüpfen. Davon wurden drei Jungvögel mit Sicherheit flügge und eventuell drei weitere, was einen Bruterfolg von 0,3 bis 0,6 bedeutet (er sollte zum Bestandserhalt mindestens 0,8 betragen).

Der Gelegeschutz hatte zu 100 Prozent funktioniert, der Schutz der Küken bis zur Abwanderung der Kolonie auch, aber letztendlich hatte der Klimawandel seinen Tribut in der Kolonie gefordert.

Die Fläche mit Gründung hatte auch Hasen sowie einigen Vogelarten als Schutz und Nahrungsquelle gedient und war wertvoll für Feldlerchen, Schafstelzen, Bachstelzen, Rauch- und Mehlschwalben, Stare wie auch kurzzeitig Steinschmätzer.

Wir haben viel über Kiebitze und Landwirtschaft dazugelernt. Dieses Wissen wollen wir nutzen, um im Austausch mit den verschiedenen Akteuren die Situation der Kiebitze zur Brut- und Aufzuchtzeit schon im nächsten Jahr zu verbessern und vor allem den Kiebitz als Brutvogel in der Stadt Willich nicht zu verlieren! 2002 wurden 98 Brutpaare weiträumig verteilt auf dem Willicher Stadtgebiet kartiert, 2022 beobachteten wir sieben Brutpaare in zwei Brutgebieten und 2023 nur noch ein Brutgebiet mit zehn Brutpaaren. Weder 2022 noch 2023 gab es einen bestandserhaltenden Bruterfolg. Diese Entwicklung zeigt, dass alle Bemühungen zum Schutz in der Landwirtschaft zeitintensiv und nicht ausreichend sind. Kiebitze sind Wiesenbrüter. Deshalb wählten sie das diesjährige Brutgebiet aus – eine mit Gras bewachsene Fläche, die dann nach Beginn der Brutzeit intensiv landwirtschaftlich bearbeitet wurde.

Dringend nötig wäre daher eine größere, gehölzfreie Fläche, die dauerhaft als Brutgebiet zur Verfügung stehen würde, und die idealerweise in der Nähe bisheriger Brut- und Nahrungsflächen liegt. Dort sollte es Feuchtstellen geben, und während der Brut- und Aufzuchtzeit keine landwirtschaftliche Bearbeitung stattfinden. Eine solche Fläche würde auch anderen selten werdenden Wiesenbrütern ein Habitat bieten. Wir wünschen uns, noch lange Kiebitz-Rufe in Willich hören zu können.

GABY & JORGEN PEDERSEN ■

Küken auf dem bearbeiteten Kartoffelacker





**Das Urgestein des NABU-Pflegetrupps Krefeld-Viersen geht in den wohlverdienten Unruhestand.**



Hans Bombien im NABU-Einsatz 2006  
Foto: Heino Thier

## Vorgestellt: Hans Bombien

Hans Bombien feierte im letzten Jahr nicht nur sein 40-jähriges Jubiläum als Mitglied im NABU. Seit dem 2.1.1986, also seit nunmehr 37 Jahren, ist er zudem beim NABU-Pflegebetrieb – damals noch DBV – des Bezirksverbands Krefeld-Viersen beschäftigt, davon viele Jahre als Pflegetruppleiter. Damit ist er mit Abstand vor Klaus-Peter Michler (1987) der langjährigste Mitarbeiter und sozusagen das „Gründungsmitglied“ des NABU-Pflegetrupps.

Angefangen hat er 1986 mit vier AMB-Kräften sowie einigen straffällig gewordenen Jugendlichen als Mitarbeiter. Schnell wuchs die von ihm geführte Mitarbeiterzahl auf zehn an. In seiner Leitungsfunktion kam ihm sein erlernter Beruf als Erzieher so manches Mal zugute. Denn es war sicherlich nicht einfach, die unterschiedlichsten Charaktere von Mitarbeitern beim Pflegetrupp „auf Spur“ zu bringen. Zur Arbeitserleichterung bekam der Pflegetrupp 1987 den ersten Trecker mit Mäher. Es war ein blauer Ford, mit dem Hans in den Anfangsjahren mit Sack und Pack zum Lüsekamp

fuhr, um dort die Flächen zu mähen und auch über Nacht zu zelten. Seitdem hat er unzählige Naturschutzmaßnahmen in den Schutzgebieten des Kreises Viersen und des Stadtgebiets Krefeld geleitet und vor allem selbst umgesetzt. Seine Lieblingsarbeiten sind bis heute Wiesen mähen, Obstbäume pflegen und Kopfbäume schneiden. Bei einem dieser Einsätze ist es einmal auch zu einem Unfall mit Folgen gekommen. Hans ist auf Ästen ausgerutscht und hat sich dabei mehrere Rippen angebrochen. Dies ist zum Glück viele Jahre her und der Rippenbruch gut verheilt.

Neben der Naturschutzarbeit hat er sich aber auch um die sozialen Belange der Mitarbeiter gekümmert. So hat er als eine Maßnahme der „Mitarbeiterfürsorge“ den „wohlverdienten Mittagsschlaf“ eingeführt. In den Pausen hörte er im Übrigen Autoradio und war ganz begeistert, wenn dort das Lied Mambo No. 5 von Lou Bega gespielt wurde. Bei der Arbeit konnte er zum Leidwesen der Kollegen stundenlang den Film Pulp Fiction wiedergeben.

Zu Beginn seiner DBV-Karriere wohnte er auf Haus Velde bei Kempen und damit gleich neben der ersten „Halle“ des Pflegetrupps bei Willi und Margitta Kessel auf dem Hof. Seine Frau Inge und die beiden mittlerweile erwachsenen Kinder freuen sich bestimmt schon auf die gemeinsame Zeit im Unruhestand, in der sie Hans sicherlich den ein oder anderen Arbeitsauftrag erteilen werden. Ansonsten kann er nun seinen zahlreichen Hobbys wie dem Kochen, dem Arbeiten in seiner Kellerwerkstatt, der Pflege seines Gemüsegartens (dann nicht mehr früh morgens vor der Arbeit) und dem Motorradfahren frönen, mit dem er es sogar schon bis Amerika geschafft hat.

Der NABU Bezirksverband Krefeld-Viersen sowie Blaukehlchen, Steinkauz, Neuntöter, Schlangen, Insekten & Co. bedanken sich bei Hans für die geleistete Arbeit. Für seinen Einsatz für die Natur wurde Hans auf der Weihnachtsfeier des Pflegetrupps im Dezember 2022 auch mit einer Urkunde und der Ehrennadel des NABU-Landesverbands geehrt.

SILVIA PEERENBOOM ■



Peter Kolshorn überreicht Hans Bombien die Ehrennadel des NABU NRW  
Foto: Marko Schmedders



# Neuer Song zum wilden Müll

NABU-Naturtrainerin Elita Grafke setzt sich gemeinsam mit ihrem Mann Benno unermüdlich für eine saubere Umwelt ein und klärt auf wunderbare Art und Weise u.a. über die Folgen von wildem Müll auf. Wir möchten Ihnen den neuesten „Streich“ von Elita und Benno Grafke vorstellen:

Gemeinsam mit Andi Baumert, dem Leiter des Willicher Jugendtreffs „Die Hülse“ und vielen Schülern und Schülerinnen zwischen acht und achtzehn entstand ein Song zur (Anti-)Kippen-Kampagne, welcher am 01.06.2023 in der Hülse vor 120 Personen mit passendem Musikvideo Premiere feierte. Der Gedanke zum Song kam, als Elita Grafke die „Hülse“ besuchte und ihre (Anti-) Kippen-Kampagne mit den dazugehörigen Taschensaschenbechern vorstellte.

Wir finden, so viel Herzblut und Engagement sollten gewürdigt werden, und wir würden uns – genau wie alle Beteiligten – sehr darüber freuen, wenn Sie sich das Video anschauen und vielleicht auch teilen. (Googlesuche: „Denk nach, bevor du handelst, schmeiß Deine Kippe nicht einfach in den Dreck“)

Vom ersten Ton der Audioaufnahmen bis zum letzten Bild der Videoproduktion wurde alles in Eigenregie im Jugendzentrum Hülse aufgenommen, gemischt und fertig geschnit-

ten. Viele helfende Hände von 8 bis 77 Jahren waren hier generationsübergreifend im Einsatz. „Das Thema geht uns alle an, vielen Rauchern ist gar nicht bewusst, was es für die Tierwelt bedeutet, wenn man seinen Kippenstummel einfach so wegschmeißt, 49 Milliarden Kippen pro Jahr in Deutschland sind ein Umweltdesaster. Hier kann der Song aufklären und zum Nachdenken anregen, Umwelt schützen kann auch Spaß machen,“ so Elita Grafke.

Nach über einem Jahr Arbeit und unzähligen Aufnahmezeiten ist nun alles fertig, und das Ergebnis kann sich hören und sehen lassen. Die Mühe der viele Beteiligten hat sich auf alle Fälle gelohnt. Es ist ein Song mit Ohrwurmcharakter und einem coolen Video entstanden“, so Baumert, der zudem seine Band „Drei Schöne Söhne“ motivieren konnte, am Projekt teilzunehmen.

STAUTENHOF, Willich-Anrath

[www.stautenhof.de](http://www.stautenhof.de) ■

Vorstellung des Kippen-Rapps im Jugendtreff Hülse mit Elita Grafke und dem mitwirkenden Team; Foto: Klaus Keipke





# Hoffest auf Gut Heimendahl

**Jedes Jahr im Mai findet auf Gut Heimendahl das traditionelle Hoffest statt. Dies ist ein fester Termin im Kempener NABU-Veranstaltungskalender.**



Der NABU-Stand auf Gut Heimendahl  
Foto: Michael Vietoris

2023 – nach der Corona Zwangspause – hatte der Hausherr Hannes von Heimendahl auch den NABU Kempen für den 20. und 21. Mai eingeladen. Gerne folgten wir dieser Einladung und bauten unseren Stand auf der Wiese hinter dem Haupthaus auf. Kinder und auch Erwachsene hatten die Möglichkeit, mit Hilfe einer Stereolupe in die Welt der Insekten einzutauchen. Dieses Angebot wurde sehr rege angenommen.

Ein weiterer Schwerpunkt des Infostandes war das Thema Fahrradmobilität und hier besonders der Bereich des Lastentransportes. Mehrere Lastenrädernmodelle, die bei der Stadt Kempen kostenlos ausgeliehen werden können, standen zur Ansicht bereit.

Am Stand wurde mit den Besucherinnen zu verschiedenen Umweltthemen rege diskutiert und die angebotenen Broschüren und Infomaterialien fanden großen Absatz.

Interessant war hier die Beobachtung, dass mehrere Erzieherinnen aus Kitas die angebotenen Infomappen nachfragten. Dies freute uns sehr, da sich für die Themen Umwelt und Umweltschutz besonders jüngere Kinder begeistern können. Der Dank geht an Urte, Vera, Ines, Hannelore, Martin, Stefan, Günter und die beiden Michaels, die an den zwei Tagen den Stand betreuten und so zum Gelingen des Hoffestes beigetragen haben.

MICHAEL VIETORIS ■

## NABU Kempen freut sich über 600 Euro

Die Drogeriemarktkette DM feiert in diesem Jahr ihr 50-jähriges Bestehen. Aus diesem Anlass unterstützt DM bundesweit zukunftsfördernde Projekte und Vereine. Unter dem Motto „Lust auf Zukunft“ hatte das DM-Team Kempen zwei Projekten aus dem Kempener Umfeld die Möglichkeit gegeben, sich im Markt zu präsentieren und insgesamt 1.000 Euro zu erhalten.

In Kempen waren die NABU Ortsgruppe und die Martinus Hilfe als Betreiber der KempenerTafel ausgewählt worden. Die Kunden konnten abstimmen, welchem der beiden Projekte sie ihre Stimme geben wollten. Das Projekt mit den meisten Stimmen erhielt die größere Geldsumme.

Michael Coenen und Michael Vietoris stellten an einem Vormittag in der DM-Filiale die Arbeit des NABU vor. Die Ortsgruppe konnte sich am Ende über 600 Euro freuen, die KempenerTafel erhielt 400 Euro.

Wofür die Ortsgruppe das Geld verwenden will, wird bei der nächsten Zusammenkunft besprochen.

MICHAEL VIETORIS ■

**Die Spendenübergabe: (v.l.) Bruno Wrede von der Kempener Tafel, Maïke Issel, Marktleiterin der DM Filiale, Michael Coenen und Michael Vietoris vom NABU Kempen und DM-Mitarbeiterin Ilona Gräfe; Foto: Michael Vietoris**





# Einladung zum EcoTop 2023

Am Samstag, 25. November findet der Meinweg EcoTop 2023 statt. Zu diesem grenzüberschreitenden Symposium zu Natur und Landschaft im Naturpark Maas-Schwalm-Nette sind alle Interessierten herzlich eingeladen. Niederländische und deutsche Naturkundler und Naturfreunde treffen sich hier, um ihre Erfahrungen auszutauschen. Zentrales Thema 2023 sind Vögel in der Grenzregion.

Das vorläufige Programm enthält am Vormittag Vorträge unter anderem zu neuen Brutvögeln in der Region, zum Rückgang von Rebhuhn und Raubwürger und zur Ausbreitung von Neuntöter und Kolkrabe.

Nachmittags gibt es geführte Themenwanderungen in Naturgebiete in der Meinwegregion. Danach klingt der Tag mit einem gemeinsamen Umtrunk aus.

Der EcoTop findet statt im Kasteel Daelenbroeck, Kasteellaan 2, Herkenbosch (NL)

Zeit: 8:30 bis 17:30 Uhr.

Der EcoTop findet in Deutsch und Niederländisch statt. Die Teilnahme kostet 5 Euro. Darin enthalten ist die Versorgung mit Kaffee, Kuchen und Umtrunk sowie gegebenenfalls Bustransport. Bezahlen können Sie vor Ort beim Ecotop.

Anmeldung bis 1. November unter [www.meinweg-ecotop.de](http://www.meinweg-ecotop.de). Ab Mitte Oktober ist dort auch das vollständige Programm einzusehen. Weitere Infos bei [peter.kolshorn@bsks.de](mailto:peter.kolshorn@bsks.de)

**Wir hoffen, Sie am 25. November begrüßen zu dürfen.**

Biologische Station Krickenbecker Seen · Nationalpark De Meinweg · Natuurhistorisch Genootschap Limburg  
Staatsbosbeheer Regio Zuid · Stichting Koekeloere



## Sparkassenstiftung fördert Fischadlerhorst

Die Stiftung „Natur und Kultur im Kreis Viersen“ der Sparkasse Krefeld förderte den Bau eines Fischadlerhorstes an den Krickenbecker Seen und die Anschaffung eines Allradschleppers für den NABU Krefeld/Viersen. Landrat Dr. Andreas Coenen und Sparkassen-Vorstandsvorsitzender Lothar Birnbrich stellten am 23. August die Projekte der Presse vor.

Schon viele Jahre besuchen Fischadler die Krickenbecker Seen. Ornithologe Heino Thier vom NABU hatte daher den Plan, an geschützter Stelle im Naturschutzgebiet auf einem hohen Baum einen Horst für die Adler zu errichten. Dies

konnte nun Anfang 2023 mit Unterstützung der Sparkassenstiftung realisiert werden. Und schon nach kurzer Zeit sichteten die Vogelkundler ein Fischadlerpaar, das sogar Nistmaterial in den Horst eintrug. Nun bleibt zu hoffen, dass die Vögel im nächsten Jahr zur Brut schreiten – das wäre immerhin die erste für ganz NRW.

Die Anschaffung des Schleppers mit Zusatzgeräten, der von der Sparkassenstiftung und der Bezirksregierung Düsseldorf gefördert wurde, ermöglicht dem NABU die naturschutzgerechte Pflege seiner eigenen 70 Hektar NABU-Schutzgebiete und vieler weiterer Naturflächen. So können

beispielsweise Feuchtwiesen gemäht, Hecken geschnitten, Obstbäume und Kopfweiden gepflegt werden. Der NABU Krefeld/Viersen dankt der Sparkassenstiftung ganz herzlich für diese große Unterstützung.

PETER KOLSHORN ■

(v.l.) Peter Kolshorn, Heino Thier, Landrat Andreas Coenen, Bodo Meyer und Sparkassen-Vorsitzender Lothar Birnbrich stellten die Projekte vor. Foto: Gerlinde Butzke-Meyer







Hallo Kinder,  
wer hat sich bloß  
die Namen für  
die Schmetterlinge  
ausgedacht?

# Freddys

Naturschutzseiten  
für Kinder

Frühjahrsgeneration  
Foto: Christoph Moning



Sommergeneration  
Foto: Peter Kunz

## Insekt des Jahres: Das Landkärtchen

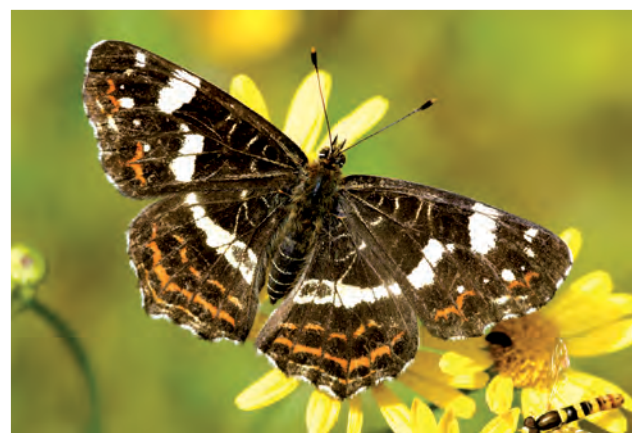
**Aussehen:** Frühjahrsgeneration (April bis Juni) orange mit schwarzen und wenigen weißen Flecken; Sommergeneration (Juli bis August) schwarz mit weißen und rötlichen Fleckenbinden; Raupe schwarzbraun mit Dornen; bis 2,5 cm lang

**Spannweite:** Bis 4 cm

**Lebensraum:** Lichtungen, feuchte Waldränder im Halbschatten; Parks

**Verbreitung:** Von den Pyrenäen in Mitteleuropa bis Japan und Korea in Asien

**Nahrung:** Raupe frisst nur Brennnesselblätter



**Nachwuchs:**

**Feinde:** Vögel, Spinnen, Raubinsekten

**Besonderheiten:** Eier sind säulenförmig an der Unterseite der Brennnesselblätter befestigt; die Sommergeneration ist dunkel, da die Wärme die Ablagerung dunkler Pigmente fördert

**Weitere Eigenschaften:** Puppe der Frühjahrsgeneration überwintert



# Kunststoff

**Nein, das ist keine Kunst aus Stoff, sondern ein künstlicher Stoff, auch Plastik genannt.**

Benötigen wir Plastik in den Mengen, in denen es auf der Welt produziert wird?

Manche sagen: „Ja, weil Kunststoff leichter ist als andere Materialien, die den gleichen Zweck erfüllen, z.B. Kunststoffflaschen statt Glasflaschen.“ Das stimmt, aber es gibt gute Gründe gegen die übermäßige Nutzung dieses Materials, wie es heutzutage üblich ist:

- Die Basis für Kunststoff ist Erdöl. Der gesamte Produktionsprozess setzt viele giftige Stoffe frei.
- Wenn Kunststoff in die Natur gelangt, können Tiere Plastikteile oft nicht von ihrer natürlichen Nahrung unterscheiden. Dieses Plastik kann den Verdauungsapparat der Tiere verstopfen und ein ständiges Sättigungsgefühl hervorrufen, sodass sie mit vollem Magen verhungern.
- Plastik zersetzt sich langfristig zu Mikroplastik. Dieses gelangt also ebenfalls in die Natur. Wenn wir Fisch oder Fleisch von Tieren essen, die Mikroplastik aufgenommen haben, gelangt es anschließend in unseren Körper. Dort belastet es unsere Organe.
- Wissenschaftler schätzen, dass insgesamt rund 10 Prozent der weltweit hergestellten Kunststoffe früher oder später im Meer landen. In einem großen Müllstrudel, dem Great Pacific Garbage Patch im Nordpazifik, hat sich so viel Müll angesammelt, dass der Müllteppich inzwischen so groß ist, wie die Fläche Mitteleuropas.



Foto: Martin Gorissen

Wir haben einige Alternativen zu Waren aus Plastik zusammengetragen, mit deren Nutzung ihr im Alltag einen Beitrag zum Umweltschutz leisten könnt:

1. Stoffbeutel statt Plastiktüten
2. Geschenkbändchen aus Papier
3. Kamm aus Holz oder Horn
4. Wasserflaschen mit Leitungswasser auffüllen
5. Gießkannen aus Metall
6. Papierkorb oder Mülleimer aus Metall
7. Bilderrahmen aus Holz

(s. auch NAJU: Trashbusters – Expedition für plastikfreie Gewässer, S. 15 bis 20)

**1. Zwei der folgenden lustigen Worte sind keine Namen von Schmetterlingen. Weißt du welche?**

- a) Admiral
- b) Hofdame
- c) Hausdrache
- d) Großes Ochsenauge
- e) Rockzipfel
- f) Kaisermantel
- g) Schornsteinfeger
- h) Schachbrett

## Rätsel

**2. Auch für Tiere ist Deutsch eine schwierige Sprache. Könnt ihr ihnen verraten, wie sie bezeichnet werden, wenn sie zu zweit sind?**

1. Ein Vogel? zwei \_\_\_\_\_
2. Eine Hummel? zwei \_\_\_\_\_
3. Ein Zobel (eine asiatische Marderart)? zwei \_\_\_\_\_



# Leserfotos

Die besten Naturfotos unserer Leserinnen und Leser stellen wir Ihnen an dieser Stelle vor. Ihre eigenen Fotos können Sie an [naturspiegel@nabu-krefeld-viersen.de](mailto:naturspiegel@nabu-krefeld-viersen.de) senden (bitte maximal 3 Bilder).

**Trauer-Rosenkäfer und Veränderliche Krabbenspinne auf einer Margerite im Garten von Birte Lukanz.**



**Eine Dorngrasmücke in ihrem Brutlebensraum auf der Bislicher Insel; Foto: Kerstin Ruppert**



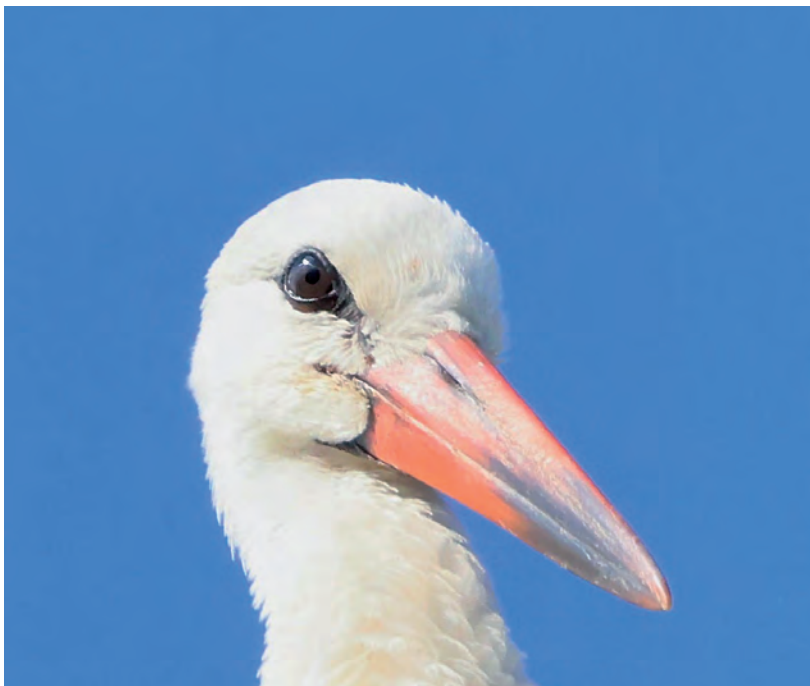
**Der Gefleckte Schmalbock ernährt sich von Pollen, hier im Garten von Angela Heggen.**



Die Wiesenschafstelze konnte Edith Schröter auf der Bislicher Insel ablichten.



Einen überfliegenden Löffler fing Kerstin Ruppert an der Bislicher Insel mit der Kamera ein.



Den jungen Weißstorch porträtierte Helmut Schmitz im Fritzbruch in Viersen.



Die Wiesenhummel besuchte den Salbei im Garten von Angela Heggen.



### Ihre Energiekostenvorsorge

- Geförderte Energieberatung
- Wirtschaftlichkeit und Fördermittel
- KfW-Nachweise und Baubegleitung
- Solares und wohngesundes Bauen
- Individuelles Energiekonzept

Moerser Straße 162 · 47803 Krefeld  
 02151 317230 · info@eukon.de · www.eukon.de



## Wir suchen unseren Brummibezwinger\*



\* **Wir suchen** Berufskraftfahrer/innen mit Teamgeist, Einsatzbereitschaft, Flexibilität und Loyalität.

\* **Wir bieten Dir** einen sicheren, tarifgebundenen, familienfreundlichen und modernen Arbeitsplatz.

[www.brummibezwinger.de](http://www.brummibezwinger.de)

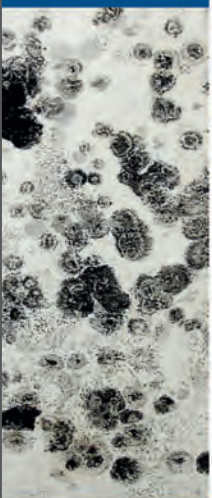
Info: T 02162.376 2197



Schimmelpilze,  
Feuchteschäden

Holzerstörende  
Organismen

Gebäude-  
schadstoffe



Beratung · Probenuntersuchung · Ursachenermittlung  
 Schadstoffkataster · Gutachten · Konzepte · Freimessungen



Institut für Schädlingsanalyse  
 Dr. Martin Strohmeyer

Bruckersche Straße 162 · 47839 Krefeld · Telefon: 021 51-56 95 860  
[www.isa-labor.de](http://www.isa-labor.de)



Jetzt  
individuell  
beraten lassen!

## Das Beste, was Sie Ihren Lieben hinterlassen können: alles geregelt zu haben.

Die moderne ERGO Sterbevorsorge: finanzielle Absicherung mit ausgezeichneten Serviceleistungen.

Bezirksdirektion  
**Thomas Stachelhaus**  
 Uerdinger Straße 570  
 47800 Krefeld  
 Tel 02151 595978  
 thomas.stachelhaus@ergo.de  
[www.ergo-stachelhaus.de](http://www.ergo-stachelhaus.de)

**ERGO**



# Vogel-Highlights

Die Monate **Mai bis Juli** waren geprägt vom Zug vieler Langstreckenzieher. Nach einem meteorologisch durchschnittlichen Mai brachte der diesjährige Sommer einen trockenen Juni und einen sehr niederschlagsreichen Juli mit einer kurzen Hitzewelle zur Monatswende.

■ An der Bislicher Insel Xanten WES wurden für die Jahreszeit ungewöhnlich spät seltene Gänse und Enten beobachtet: Seit dem 19.5. eine **Hellbäuchige Ringelgans** mit Metallring (= Gefangenschaftsflüchtling; T. Wildemann, T. Wiechert, M. Kühnau, B. Düsseldorf u. a.), eine **Kurzschnebelgans** am 26.5. (B. Düsseldorf, M. Kühnau, I. Schwinum), eine **Zwerggans** vom 27.4. bis 23.5. (I. Schwinum, F. Ulbrich) und eine männliche **Eiderente** am 28.7. (M. Böing).

■ Eine **Schellente** schwamm mitten im „Sommerloch“ am 23.6. auf dem Baggersee Graverdyk Tönisvorst VIE (R. Josten).

■ Drei **Schwarzhalstaucher** am 31.5. auf dem Poelvonn Nettetal VIE sind die zweite Frühjahrsbeobachtung in diesem Jahr am Niederrhein (K. Hubatsch, R. Josten). Die Art hat bei uns in den letzten Jahren spürbar abgenommen.

■ Auch jahreszeitlich überraschend war eine **Zwergdommel** am 23.6. an der Niers an Burg Uda Grefrath VIE (T. Daamen, R. Josten).

■ Ein **Nachtreiherr** zog am 10.5. über Anrath VIE (nocMig M. Stelbrink).

■ Zwei **Seidenreiherr** rasteten am 5.7. an der Bislicher Insel WES (B. Beckers).

■ Bereits im letzten Heft wurde über das balzrufende **Tüpfelsumpfhuhn** in der Dingdener Heide Hamminkeln WES berichtet (29.4. bis 6.5., M. Busen u. v. a.). Ein weiteres rief am 1.5. aus den Krefelder Niepkühlen (S. Kaiser).

■ Zwei **Stelzenläufer** am 4.5. rasteten auf dem Durchzug nur kurz an der Bislicher Insel WES (M. Böing,

F. Ulbrich, A. Beckmann, U. Böing, U. Blaschke).

■ Eine **Pfuhlschnepfe** hielt sich Anfang Mai an der Wardtweide Rheinberg WES auf (6. bis 7.5., U.-C. Unterberg, U. Böing, A. Groteloh, I. Asmus, A. Piontek, U. Blaschke).

■ Eine große Überraschung war ein am frühen Morgen des 4.6. entdecktes weibliches **Odinshühnchen** im Lüse-kamp Niederkrüchten VIE (M. Heynckes u. v. a.).

■ Ein **Steinwäzler** an der Bislicher Insel Ende Mai blieb für den Frühjahrszug ungewöhnlich lang (26. bis 29.5., M. Kühnau, B. Düsseldorf, I. Schwinum, R. Landes u. a.).

■ **Temmickstrandläufer** ziehen auf dem Frühjahrszug fast ausschließlich im Mai bei uns durch. So gelangen nun Beobachtungen von der Dingdener Heide Hamminkeln WES (3 Ind. am 3.5., M. Böing, U. Paßlick, H. Paßlick), von der Bislicher Insel WES (3 Ind. 4.5. und 1 Ind. 10. und 17. bis 21.5., C. Chwallek, M. Kühnau, B. Düsseldorf, T. Wiechert, I. Schwinum) sowie vom Fritzbruch Viersen VIE (4 Ind. am 6.5., K. von Dahlen, D. Krauße, KMD Hubatsch).

■ Eine **Schwarzkopfmöwe** zog am 1.5. über Voerde WES (K. Koffijberg).

■ Am 27.5. wurde je eine **Weißbartseeschwalbe** (Bislicher Insel WES, A. Spiecker) und eine **Weißflügel-seeschwalbe** (Diersfordter Waldsee WES, P. Kretz) gemeldet.

■ Im Mai erschienen bemerkenswert viele **Bienenfresser** in NRW. Jeweils zwei Ind. flogen über Hinsbeck-Hombergen Nettetal VIE (21.5., K. Hubatsch) und MG-Ohler (24.5., A. Holzem).

■ Seit 2018 besetzt der **Seidensänger** in NRW feste Reviere und setzt damit seinen Ausbreitungstrend nach Nordosten fort. Jeweils ein Vogel sang nun an den Krickenbecker Seen Nettetal VIE (seit 14.4., H. Thier, R. Spitzkowsky, T. Traill u. a.) und an der Bislicher In-

sel WES (17. bis 21.6., T. Wiesner, A. Siepen-Scheffer, T. Alfert).

■ Wahrscheinlich derselbe **Berglaubsänger** vom 18.4. im Brachter Wald Brügggen VIE wurde am 16.5. ca. 1 km entfernt wieder entdeckt. Die letzte Meldung datiert vom 14.6. (D. Heynckes u. v. a.).

■ Der **Drosselrohrsänger** heißt auf Niederländisch Grote Karekiet, womit seine Gesangkunst perfekt beschrieben ist. Im Lüse-kamp Niederkrüchten VIE „karekiete“ einer vom 27.5. bis 5.6. (T. Traill, P. Kolshorn u. a.).

■ Ein **Orpheusspötter** sang am 25.5. in Dinslaken WES (M. Huemer-Uffermann).

■ Ein vorjähriger männlicher **Zwergschnäpper** zeigte sich vom 23.5. bis 10.6. östlich des Venekotensees Brügggen VIE von seiner schönsten Seite (J. Schwirk, U. & B. Böing, I. Asmus).

■ Während eine **Gelbkopf-Schafstelze** nur am 3.5. in der Dingdener Heide WES (F. Overbeck) blieb, hielt sich ein Pärchen **Grauammern** brutverdächtig bei Hünxe-Gartrop WES auf (D. Specht, I. Schwinum).

Alle Beobachtungen gibt es wie immer top-aktuell unter [www.vogelmeldung.de](http://www.vogelmeldung.de) und [www.ornitho.de](http://www.ornitho.de). Interessante Beobachtungen können Sie dort auch selbst eingeben.

Zusammengestellt von  
DANIEL HUBATSCH ■

Zwergschnäpper; Foto: Janis Sieberichs





# Kreis Wesel

**NABU Kreisgruppe  
Wesel: [www.NABU-Wesel.de](http://www.NABU-Wesel.de)**

Bitte informieren Sie sich auf unserer Internetseite über weitere Veranstaltungen.

**Rheinberg  
Jeden Sonntag  
Vogelbeobachtung,  
bei jedem Wetter!  
Ganzjährig um 8 Uhr**  
Ort: Parkplatz hinter der Kirche St. Peter, Rheinberg  
Gäste sind willkommen.  
Wenn vorhanden, bitte Fernglas und Bestimmungsbuch mitbringen.

Weitere Informationen:  
Karl-Heinz Gaßling,  
Telefon 02843 60927

**Veranstaltungen der  
Biologischen Station  
Kreis Wesel**

Biologische Station  
im Kreis Wesel e.V.  
Freybergweg 9,  
46483 Wesel  
Telefon 0281 962520  
[info@bskw.de](mailto:info@bskw.de)

25.11.2023, 20.1., 27.1.,  
24.2., 2.3.2024  
jeweils 10 bis 14 Uhr  
**Busexkursion zu den  
Rastplätzen der nordischen Wildgänse**

Treffpunkt:  
Naturschutzzentrum  
Wesel, Freybergweg 9,  
10 Uhr  
Dauer: ca. 3 Stunden  
Kosten:  
Erwachsene: 12 Euro,  
Kinder bis 14 Jahre: 6 Euro  
Soweit vorhanden bitte  
Fernglas mitbringen.

Eine Anmeldung ist erforderlich!

**Weitere Veranstaltungen  
finden Sie auf der  
Internetseite der  
Biologischen Station  
Kreis Wesel unter  
[www.bskw.de](http://www.bskw.de).**

**Die NABU-Jubilare in diesem Quartal:  
25 Jahre Mitgliedschaft**

seit 1.12.1998  
Kerstin Hren, Moers  
Jürgen Hren, Moers  
Kristian Hren, Moers

## Leben *jetzt* lesen und den NABU unterstützen!

Freuen Sie sich auf ein spannendes Magazin mit inspirierenden Beiträgen.

Mit unserem „Grünen Abo“ unterstützen Sie die Steyler bei ihren vielfältigen christlichen und sozialen Projekten in rund 80 Ländern der Welt.

Gleichzeitig erwerben Sie damit die **Patenschaft für 1m<sup>2</sup> Wald** und erhalten ein entsprechendes **Zertifikat**.



Und wenn Sie das „Grüne Abo“ als **Verschenk-Version** wählen, erhalten Sie als **Prämie** zusätzlich ein kleines Pflanz-Set.



**Jetzt bestellen und in die Zukunft investieren:**

**Grünes Abo  
für mich**

**Grünes Abo zum  
Verschenken**

**1 Jahr lesen –  
für nur 37,80 €**

Bitte mit angeben: Aktionscode 2226

☎ 0 21 57 / 12 02 37



# Krefeld/Kreis Viersen

## NABU Nettetal

Di. 17.10., 7:30 Uhr

**Damhirsche im Brachter Wald**  
Wanderparkplatz „Am Weißen Stein“, Brüggen-Heidhausen  
M. Heines

Di. 24.10., 8:30 Uhr

**2 Seen-Wanderung**  
Brüggen-Born, Parkplatz an der Borner Mühle  
M. Heines

Mo. 30.10., 9 Uhr

**Herbst im Buchenwald – Naturerlebnis zu verschiedenen Jahreszeiten**

Nettetal-Lobberich, Hein-Nicus-Straße 26  
M. Heines

Mi. 1.11., 13:30 Uhr

**Biber – die genialen Baumeister**  
Brüggen, Parkplatz Ecke Klosterstraße/Westring  
M. Heines, Anmeldung erforderlich unter Telefon: +49 (0)2151 62940  
Kosten: 9,50 Euro für 1 Erw. und 1 Kind

Do. 28.12., 14:30 Uhr

**Winterwanderung**  
NABU Naturschutzhof Nettetal, Sassenfeld 200, Nettetal  
M. Heines

## NABU Krefeld

Oktober bis Februar

**Praktischer Naturschutz – samstags, 9 bis 12 Uhr**  
Biotoppflege in Krefelder Naturschutzgebieten, Infos bei Gerd Schmitz, Telefon 46909, gerd.schmitz@nabu-krefeld-viersen.de

bis 5.10.

**Wahl des Vogel des Jahres 2024**  
unter [www.vogeldesjahres.de](http://www.vogeldesjahres.de)

7./8.10., 11./12.11., 9./10.12.

**NABU-Infostand im Krefelder Zoo (bei gutem Wetter)**  
Themen: Nistkästen, naturnaher Garten, Fledermäuse

So. 8.10., 11 Uhr

**Herbstlicher Rundgang über das Gelände des Umweltzentrums**  
AIRA-Heilpflanzenschule/G. Heckmanns, Anmeldung unter 0175 2331066, Kosten: 12 Euro

## NABU-Naturschutzhof

So. 1.10., 11 Uhr

**Wildkräuterspaziergang**  
Kosten: 10 Euro (8 Euro für NABU-Mitglieder)  
Anmeldung bis 18.9. bei AIRA-Heilpflanzenschule, G. Heckmanns unter 0175 2331066

Mo. bis Fr. 2. bis 13.10.

**Herbstferienprogramm**  
Umweltbildungsprogramm für Kinder von 4 bis 11 Jahren  
Programm unter [www.nabu-krefeld-viersen.de](http://www.nabu-krefeld-viersen.de)

Sa. 7.10., 11 bis 16 Uhr

**Wildkräuterwanderung mit Menüzubereitung**  
Kosten: 25 Euro (23 Euro für NABU-Mitglieder) plus 7 Euro Lebensmittelumlage  
Anmeldung bis 28.9. bei AIRA-Heilpflanzenschule

Sa. 4.11., 14:30 Uhr

**Inklusives Naturerleben für Groß und Klein: Vögel füttern – kann, soll und darf ich?**  
Anmeldung bis 27.10. unter 02163 579904  
W. Esmann, J. Schieferstein

## Biologische Station Krickenbecker Seen

Sa. 7.10., 15 Uhr

**Runter vom Sofa! Rein in die Natur! Herbst**  
Nettetal-Hinsbeck, Parkplatz gegenüber der Jugendherberge, Heide 1 C. von der Bank  
Anmeldung erforderlich

So. 8.10.,

11/13/15 Uhr  
**Eltern-Kind-Kurs: Gemeinsam Fledermauskästen bauen**  
Nettetal-Hombrogen, Infozentrum  
Krickenbecker Seen, Krickenbecker Allee 36 C. von der Bank, J. Markefka  
Anmeldung erforderlich

Mi. 18.10., 19 Uhr

**Vortrag: Ein Bild sagt mehr als tausend Worte – Naturfotografie und Naturschutz**  
Nettetal-Hombrogen, Infozentrum  
Krickenbecker Seen, Krickenbecker Allee 36  
H. Wende

**Alle Termine unter [www.bsks.de](http://www.bsks.de)**

**Anmeldung/Information:**  
NABU Krefeld/Viersen: [info@nabu-krefeld-viersen.de](mailto:info@nabu-krefeld-viersen.de)  
Naturschutzhof: [naturschutzhof@nabu-krefeld-viersen.de](mailto:naturschutzhof@nabu-krefeld-viersen.de)  
BSKS: [infozentrum@bsks.de](mailto:infozentrum@bsks.de)

## Die NABU-Jubilare in diesem Quartal:

### 25 Jahre Mitgliedschaft

Tatjana Cragg, Wuppertal	1.12.98
Catharina Cragg, Wuppertal	1.12.98
John Cragg, Wuppertal	1.12.98
Anthony Cragg, Wuppertal	1.12.98
Horst Hüls, Krefeld	1.12.98
Timm Hüls, Krefeld	1.12.98
Viktor Hüls, Krefeld	1.12.98
Doris Hüls, Krefeld	1.12.98
Alexander Lynders, Nettetal	1.12.98
Roswitha Lynders, Nettetal	1.12.98
Franziska Lynders, Nettetal	1.12.98

**NABU-Termine immer aktuell im Internet:**  
[www.nabu-krefeld-viersen.de](http://www.nabu-krefeld-viersen.de)



## Vorstand

### Vorsitzender

Peter Malzbender  
46483 Wesel  
Mobil 0157 72150372  
pmalzbender@gmail.com

### Stellvertreter

Frank BoBerhoff  
46562 Voerde  
Telefon 02855 850223  
bosserhoff@NABU-Wesel.org

### Finanzreferent

Gregor Alms  
46487 Wesel  
Telefon 02859 1228  
gregor.alsms@gmx.de

### Weitere

#### Vorstandsmitglieder

Carsten Fröhlich  
46509 Xanten  
Telefon 02804 8264  
sc-froehlich@t-online.de

Ellen Bettenhausen  
46487 Wesel  
Mobil 0174 9701188  
werner.betreuung@gmail.com

### Jugendreferent

Johannes Kleinherbers  
46499 Hamminkeln  
Mobil 0151 67505821  
j.kleinherbers-naju@gmx.de

## Ansprechpartner NABU vor Ort

### Alpen

Treffen: Jeden ersten Dienstag im Monat um 19:30 Uhr im Gemeindehaus der evangelischen Kirchengemeinde Alpen, An der Vorburg 3, 46519 Alpen  
Christian Chwallek,  
Telefon 02802 80427,  
christian.chwallek@web.de

### Dingden

Projekte und Treffen auf Anfrage: Manfred Anklam,  
Mobil 0176 53807391,  
manfred.anklam@nexgo.de

### Dinslaken

Treffen: Jeden zweiten Montag im Monat um 19 Uhr, Hof Emschermündung  
Informationen: NABU-Geschäftsstelle Wesel, Telefon 0281 1647787  
Ansprechpartner für Insekten Insektenschutz\_Dinslaken@web.de

### Hamminkeln

Treffen: Jeden zweiten Donnerstag im Monat, 20 Uhr,

Gasthaus Götz, Diersfordter Straße 17, Hamminkeln;  
Matthias Bussen,  
Telefon 02852 968963,  
bussen@NABU-Wesel.org

### Kamp-Lintfort

Projekte und Treffen auf Anfrage: Otto Sartorius,  
Telefon 02842 719358,  
fam.sartorius@t-online.de

### Moers/Neukirchen-Vluyn

Ansprechpartner der Gruppe: Harald Fielenbach,  
h.fielenbach@web.de  
Treffen im Naturschutzzentrum in Neukirchen-Vluyn, Ecke Tersteegenstraße/ Lintforter Straße auf Anfrage: Herbert Gubbels,  
h.gubbels@arcor.de

Jeden vierten Dienstag im Monat (außer in den großen Ferien) um 19:30 Uhr im Nachbarschaftshaus des SCI Moers, Annastraße 29a, hinter dem St. Josef Krankenhaus

### Rheinberg

Projekte und Treffen auf Anfrage: Sylvia Oelinger,  
Telefon 02844 2725,  
sylvia.oelinger@t-online.de

### Voerde

Projekte auf Anfrage: Treffen jeden ersten Mittwoch im Monat ab 19:30 Uhr; Ort: Dorfgemeinschaftshaus Voerde, Götterswickerhamm; Informationen: NABU Geschäftsstelle Wesel, Telefon 0281 1657787

### Wesel

Projekte und Treffen auf Anfrage: Helmut Sang; Telefon 02859 7969270 (ab 17 Uhr)  
hsang@online.de

### Xanten

Treffen der Ortsgruppe: Jeden ersten Dienstag im Monat Naturforum Bislicher Insel 11, Xanten; 19:30 Uhr; Carsten Fröhlich,  
Telefon 02804 8264,  
sc-froehlich@t-online.de

Bei allen Veranstaltungen der NABU-Gruppen können Althandys abgegeben werden, die von den Gruppenleitern entgegengenommen werden. Weitere Informationen dazu unter [www.nabu-wesel.de/handy-sammelaktion.jsp](http://www.nabu-wesel.de/handy-sammelaktion.jsp)

## Ansprechpartner für Fachgruppen

### Fachgruppe Ornithologie

Peter Malzbender,  
Mobil 0157 72150372

## Kinder- und Jugendgruppen

Angaben zu den Treffpunkten, Terminen der einzelnen Gruppenstunden (Wochentag, Uhrzeit) usw. finden sich unter: [www.NABU-Wesel.de/NAJU-Gruppen.jsp](http://www.NABU-Wesel.de/NAJU-Gruppen.jsp)

**Hamminkeln, Hünxe, Kamp-Lintfort, Moers, Neukirchen-Vluyn, Schermbeck, Sonsbeck**  
Johannes Kleinherbers,  
Mobil 0151 67505821

**Hamminkeln, Ringenberg/Dingden**  
Andrea Springer,  
Telefon 02852 509090

Silke Noltenhans,  
Telefon 02852 9651500

### Alpen

Christian Chwallek,  
Telefon 02802 80427

### Brünen

Marion Lueb-Sagawe,  
Telefon 02856 3328

### Dinslaken

Petra Sperlbaum,  
Mobil 0172 9553167  
sperlbaum@nabu-wesel.org

### Dinslaken-Hiesfeld (P-Dorf)

Beate Neuhaus,  
Mobil 01573 4550762

### Rheinberg

Wilfried Ingensiep,  
Telefon 02843 86317

### Voerde

Petra Sperlbaum,  
Mobil 0172 9553167  
sperlbaum@nabu-wesel.org

### Wesel

Uwe Heinrich,  
Mobil 0162 6030964

### Xanten

Kerstin Löwenstein,  
Mobil 0170 5022334

Weitere Details finden Sie unter [www.NABU-Wesel.de](http://www.NABU-Wesel.de), Rubrik Termine

NABU Geschäftsstelle  
Freybergweg 9, 46483 Wesel  
Telefon 0281 1647787  
Telefax 0281 9625222  
info@NABU-Wesel.org  
[www.NABU-Wesel.de](http://www.NABU-Wesel.de)

NABU-Spendenkonten:  
Sparkasse am Niederrhein  
BLZ 354 500 00  
Kto.-Nr. 110 600 4995  
BIC WELADED1MOR  
IBAN DE02 3545 0000 1106 0049 95  
Volksbank Rhein-Lippe e.G.  
BLZ 356 605 99  
Kto.-Nr. 51 00 58 30 13  
BIC GENODED1RLW  
IBAN DE95 3566 0599 5100 5830 13  
Für Spendenbescheinigung  
Adresse angeben.



**Vorstand**

**Ehrenvorsitzender:**  
Dr. Hans-Christian Mittag  
47800 Krefeld  
Telefon 02151 587540

**1. Vorsitzender:**  
Bodo Meyer  
41829 Krefeld  
Telefon 02151 43257

**2. Vorsitzender:**  
Peter Kolshorn  
41372 Niederkrüchten  
Telefon 02163 6221

**Schriftführer:**  
Dietmar Vogel  
47829 Krefeld  
Telefon 02151 563398

**Kassierer:**  
Markus Dörkes  
47804 Krefeld  
Telefon 02151 367538

**Beisitzer:**  
Markus Heines  
41334 Nettetal  
Telefon 02153 8121

Richard Rothermel  
41748 Viersen  
Telefon 02162 1060725

Gerd Schmitz  
47799 Krefeld  
Telefon 02151 46909

Petra Schwinn  
Krefeld  
Mobil 0173 2539523

**NAJU Kinder- und Jugendgruppen**

Nettetal:  
NABU-Naturschutzhof  
Telefon 02153 89374  
Jugendgruppe Nettetal

Grefrath:  
Kira Lindemann und  
Simone Michaelis  
naju-grefrath@nabu-krefeld-  
viersen.de

Kempen:  
NABU-Geschäftsstelle  
Telefon 02151 618700

Krefeld:  
NABU-Geschäftsstelle

Willich:  
Dirk Schotten  
dirk.schotten@nabu-krefeld-  
viersen.de

**Kindergeburtstage**

im Willicher Schlosspark,  
Kristina Strüker  
Telefon 02154 70279

**NABU vor Ort**

**Brüggen**  
Jeden dritten Freitag  
im Monat, 20 Uhr,  
Haus Mesterom,  
Borner Straße 34, Brüggen  
Doris Makswitat,  
Telefon 02163 6685

**Grefrath**  
Karsten Hessler,  
Karsten.Hessler@web.de

**Kempen**  
Jeden 3. Mittwoch im  
Monat, 19:30 Uhr,  
Gemeindezentrum der  
ev. Kirche St. Hubert,  
Martin-Luther-Straße 12,  
Kempen-St. Hubert  
Peter Kunz,  
Telefon 02845 6080024

**Krefeld**  
Jeden zweiten Donnerstag  
im Monat, 19:30 Uhr,  
Umweltzentrum Krefeld,  
Talring 45, 47802 Krefeld  
NABU-Stammtisch jeden  
1. Dienstag im Quartal, 19 Uhr,  
Gleumes, Sternstraße 12,  
47798 Krefeld  
Bodo Meyer, Telefon 02151  
43257

**Nettetal**  
Hans-Martin Hattenhorst,  
Mobil 0151 56029515

**Niederkrüchten**  
Jeden letzten Dienstag im Monat,  
19:30 Uhr, Restaurant Ambiente,  
Overhetfeld  
Jürgen Richterich,  
Telefon 02434 2403502

**Schwalmtal**  
Jürgen Richterich,  
Telefon 02434 2403502

**Tönisvorst**  
Jeden letzten Dienstag im Monat,  
19:30 Uhr, Gemeinschafts-  
grundschule GGS, Hülser  
Straße 51, 47918 Tönisvorst  
Reimer Martens,  
Telefon 02151 994263

**Viersen**  
Jeden vierten Donnerstag im  
Monat, 19:30 Uhr abwechselnd  
in Dülken, Boisheim, Süchteln  
und Viersen. Siehe www.nabu-  
krefeld-viersen.de und in der  
Presse  
Günter Wessels,  
Telefon 02162 8976864

**Willich**  
Jeden letzten Donnerstag  
im Monat, 19 Uhr,  
KRUMM, Hülsdonk-  
straße 203, Willich  
Jack Sandrock,

Telefon 02154 70279,  
www.nabu-willich.de

NABU Geschäftsstelle  
Talring 45, 47802 Krefeld,  
Telefon 02151 618700, Fax 618751  
E-Mail info@nabu-krefeld-viersen.de  
Öffnungszeiten: Mo. – Do., 9 – 12 Uhr  
Am besten vorher kurz anrufen

Athene Naturschutzvertrieb GmbH  
Udo Beine, Telefon 02156 7415  
E-Mail nabu-athene-gmbh@udobeine.de

NABU Naturschutzhof  
Sassenfeld 200, 41334 Nettetal,  
Telefon und Fax 02153 89374  
naturschutzhof@nabu-krefeld-viersen.de  
Öffnungszeiten: ganzjährig  
Mo. – Do., 8 – 16 Uhr, Fr., 8 – 14:30 Uhr  
Mai bis Oktober: zusätzlich jeden  
2. und 4. So., 11 – 17 Uhr  
Das Außengelände ist jederzeit zugänglich.

NABU im Internet:  
www.nabu-krefeld-viersen.de

NABU-Spendenkonto:  
Sparkasse Krefeld  
IBAN DE72 3205 0000 0057 0011 90  
BIC SPKRDE33  
Für Spendenbescheinigung bitte  
Adresse angeben

**Ansprechpartner**

**Ameisenschutz**  
Heinz van den Brock,  
Telefon 02154 1842

**Botanik/Pflanzen-  
kartierung**  
Monika Deventer,  
Mobil 0179 8629084  
Gisela Siecken,  
Telefon 02151 593037

**Klimaschutz**  
Rebekka Eckelboom,  
Telefon 02151 520352

**Erbschaft, Stiftung,  
Liegenschaften**  
Bodo Meyer,  
Telefon 02151 43257

**Fledermäuse in Krefeld**  
Michael Müller,  
Telefon 02151 951874

**Fledermäuse im Kreis  
Viersen**  
Fledermaus-Ambulanz,  
Manuela Menn, Viersen,  
Mobil 0176 96065344

Ernst Holthausen,  
Mobil 0173 2987549

**Gewässerschutz**  
Werner Schmidt,  
Telefon 02156 419030

**Hornissen, Wespen,  
Bienen, Hummeln**  
Karlheinz Lünendonk,  
Telefon 02154 606895  
Ewald Hütter,  
Mobil 0177 2122221

**Ornithologie**  
Stefani Pleines,  
Telefon 02153 95835-3

**Praktischer Naturschutz  
in Krefeld**  
Gerd Schmitz,  
Telefon 02151 46909

**Säugetiere  
im Kreis Viersen**  
Markus Heines,  
Telefon 02153 8121  
NABU-Wolfsbotschafter,  
Veranstaltungen für Kitas/  
Schulen im Kreis Viersen

**Schmetterlinge**  
Peter Kunz,  
Telefon 02845 6080024

AG Eulenschutz  
Markus Heines, Telefon 02153 8121

AG Obstwiesenschutz  
Karoline Cremer, Mobil 0157 53477561

AG Planverfahren  
Peter Kolshorn, Telefon 02153 958355

AG Wald und Baumpflege  
Markus Rotzal, Telefon 0202 70556690

NABU-Pflegetrupp  
Halle: Joh.-Girmes-Straße 30, Grefrath  
Telefon und Fax 02158 7301  
Mobil 01522 3250663

Infos zu den NAJU-Kinder- und  
Jugendgruppen im Internet unter  
www.nabu-krefeld-viersen.de/naju



NABU · Bezirksverb. Krefeld/Viersen e.V. · Talring 45 · 47802 Krefeld  
Postvertriebsstück · Deutsche Post AG · K 10360 · Entgelt bezahlt +4

SEIDE AUS KREFELD [www.seidenkultur.de](http://www.seidenkultur.de)

# MADE IN KREFELD



Das historische Muster – in Krefeld entworfen.  
Die reine Seide – in Krefeld gewebt.  
Das exklusive Endprodukt – in Krefeld konfektioniert.  
Besuchen Sie das HAUS DER SEIDENKULTUR mit  
Geschenkideen aus reiner Seide und vielem mehr.

 HAUS DER SEIDENKULTUR  
Luisenstraße 15 · 47799 Krefeld · 02151 936960  
Mi, Do und Fr (auch an Feiertagen) 15–18 Uhr sowie So 13–17 Uhr  
[museum@seidenkultur.de](mailto:museum@seidenkultur.de) · [www.seidenkultur.de](http://www.seidenkultur.de) · [www.facebook.com/seidenkultur](https://www.facebook.com/seidenkultur)



HABICHT · PARTNER

Nest einer Feldwespe · Polistinae – Foto: NABU-Bilddatenbank

**Denken Sie bitte an die Zukunft. Auch wenn es nicht mehr Ihre ist.**

 Stiftung Krefelder Natur- und Kulturlandschaften

Es ist kein einfaches Thema, wenn es darum geht, was aus unserem Vermögen wird und wie wir unseren Nachlass regeln. Haben in früherer Zeit kinderlose Menschen ihr Vermögen häufig den Kirchen überlassen, so werden heute auch andere Stiftungszwecke bedacht. Ihre Zustiftung an die „Stiftung Krefelder Natur- und Kulturlandschaften“ geht in vollem Umfang in das Stiftungsvermögen ein und leistet dauerhaft einen Beitrag für Mensch und Natur am Niederrhein – auch für kommende Generationen. Ein schöner Gedanke, am Fundament Zukunft mitzuwirken, finden Sie nicht?

Stiftung Krefelder Natur- und Kulturlandschaften · c/o Bodo Meyer · Friedensstraße 265  
47829 Krefeld · Telefon 02151 43257 · [meyer@nabu-krefeld-viersen.de](mailto:meyer@nabu-krefeld-viersen.de)